

Romina

Andromeda, eine Geschichte

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Als mittlere Schwester wuchs sie in einem angesehenen Haus auf. Mit ihren Schwestern verknüpfte sie ein Band, welches nach und nach durch das Leben und diverse Entscheidungen entzwei gerissen wird. In dieser Geschichte versuche ich das Leben von Andromeda Black, spätere Tonks darzustellen. Ob es mir gelungen ist, müsst ihr entscheiden

Vorwort

Alle Figuren gehören J.K.Rowling ich verdiene hiermit kein Geld.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kapitel 1 - Die 3 Schwester
3. Kapitel 2 - Der 1. Brief
4. Kapitel 3 - Der 2. Brief
5. Kapitel 4 - Hogwarts
6. Kapitel 5 - Der 3. Brief
7. Kapitel 6 - Ein neuer Freund
8. Kapitel 7 - Zerbrochen
9. Kapitel 8 - Verloren
10. Kapitel 9 - Schmetterlinge
11. Kapitel 10 - Eine Hochzeit
12. Kapitel 12 - Verliebt?
13. Kapitel 13 - Eine Beziehung wird offenbart

Prolog

"Pressen Sie Mrs. Black, noch einmal Pressen!", rief die Heilerin.

Druella Black, geborene Rosier, holte noch einmal tief Luft und presste. Plötzlich war ein Kinderschrei zu hören.

"Herzlichen Glückwunsch Mrs. Black, Sie haben eine gesunde und wunderschöne Tochter bekommen."

Druella stöhnte auf. Wieder kein Sohn, was würde Cygnus dazu sagen? Sie wusste es nicht.

"Mrs. Black, wie soll Ihre Tochter heißen?"

"Andromeda." Druella schloss die Augen.

Kapitel 1 - Die 3 Schwester

Zwei Jahre später liefen zwei kleine Mädchen durch das Haus. Die Ältere der beiden war vier und hatte schwarze dunkle Locken und dunkle Augen die beinahe schon schwarz waren. Die Jüngere lief noch etwas unbeholfen hinter her. Sie war zwei Jahre alt, ihrer älteren Schwester sah sie wie aus dem Gesicht geschnitten, nur das sie warme braune Augen und braun gelocktes Haar hatte. „Dromeda du fängst mich nicht.“, rief Bella und flitzte in den Salon wo ihr Vater Cygnus mit einem Freund der Familie saß. „Daddy“, rief Bella und schmiss sich ihrem Vater in die Arme. Andromeda blieb kurz stehen und tappste dann in den Salon. Misstrauisch, obwohl sie erst zwei Jahre alt war, betrachtete sie den Besuch. Sie mochte diesen Mann nicht, dass wusste sie jetzt schon. Sie tappste weiter auf ihren Vater zu und hielt sich an dessen Bein fest. Bellatrix saß auf dessen Schoß. „Dromeda, möchtest du auch hoch?“ „Ja“ kam es leise. Cygnus beugte sich leicht vor, bedacht seine älteste Tochter nicht umzuschmeißen und zog Andromeda auf seinen zweiten Oberschenkel. „Cygnus du hast zwei wunderschöne Töchter. Sie werden einmal Schönheiten werden. Wie ihre Mutter.“ Cygnus lächelte. „Danke Rutherford. Ich hoffe aber trotzdem, dass das dritte Kind endlich ein Junge wird.“ Rutherford Lestrage lächelte. Er selbst hatte zwei Söhne. Rodolphus, er war ein Jahr älter als Bellatrix, trotzdem würden sie zusammen nach Hogwarts kommen, da Rodolphus am 2. November geboren wurde. Rabastan war zwei Jahre alt. Er würde zusammen mit Andromeda nach Hogwarts kommen. Rutherford lächelte noch immer. „Wann ist es denn soweit?“, es war mehr eine Höflichkeitsfrage und beide Männer wussten dies. „In den nächsten Tagen“, antwortete Cygnus. „Ach Cygnus, kannst du dich an Tom Riddle erinnern?“, Rutherford sah seinen alten Freund abwertend an. Cygnus nickte. „Ach Mädchen, läuft doch in eure Zimmer.“ Bellatrix wollte schon widersprechen, doch als sie in die Augen ihres Vaters blickte, wusste sie, dass jeder Widerstand zwecklos wäre. Trotzdem versuchte sie es. „Ach Daddy bitte, Mum geht es doch nicht so gut und wir dachten, dass du und Mr. Lestrage mit uns spielen könntet.“, dabei klimperte sie mit ihren Wimpern. Für ihre vier Jahre bekam dieses Mädchen erstaunlich viel mit und beobachtete oder hörte Sachen, die sie eigentlich nichts anging. „Bellatrix, ich wiederhole mich nicht. Geht jetzt.“ Andromeda war bereits Richtung Türe unterwegs. Bella setzte ein trotziges Gesicht auf, bedachte den Vater damit und stolzierte mit ihren vier Jahren zur Tür hinaus. „Bella ist sehr Willensstark.“, bemerkte Rutherford. Cygnus nickte nur. „Also, was soll mit Riddle sein?“, er war zusammen mit Riddle und Rutherford in Hogwarts gewesen und obwohl Riddle ein Jahr vor ihm die Schule abschloss waren sie so etwas wie Freunde gewesen. Rutherford und er hatten Tom die Regeln der Reinblüter erklärt, auch das Parsel nicht weit verbreitet war. Selbst den Blutstatus der Zauberer und Hexen lies sich Riddle ganz genau erklären. Er war schon immer sonderbar gewesen und seit seinem Schulabschluss hatte man nichts mehr von ihm gehört, außer, dass er bei Boring & Burkes arbeitete. In der Schule hatte er sich Freunde, oder Bewunderer aus allen Klassenschichten um sich gehabt und mit einigen stand Cygnus noch heute in Kontakt. „Nun, Riddle hat seinen Namen abgelegt und nennt sich nun Lord Voldemort. Er war in Albanien und er möchte die alte Runde wieder einmal sehen. Sehen, was aus uns geworden ist. Nächsten Freitag treffen wir uns. Hast du Lust mitzukommen?“, Rutherford sah ihn abwartend an. Cygnus überlegte kurz. „Nun wie du weißt steht meine Frau kurz vor der Niederkunft und ich möchte irgendwie dabei sein. Wenn ich es nicht bin, würde mich meine Mutter sich vorknöpfen. Ich kann dir kurzfristig eine Eule schicken.“, antwortete Cygnus ausweichend. „Ich verstehe dich. Ich war selbst bei den Geburten meiner Kinder dabei. Also gut, schick mir eine Eule. Ach ja, vielleicht solltest du Druella nichts erzählen. Er will die Welt der Zauberer reformieren. Halblüter wären noch erwünscht, Reinblüter sind besser und Schlammlüter und Blutsverräter gehören getötet.“ Cygnus grinste. „Noch immer die gleichen Ideale wie damals? Aber ich fand seine Ideen schon damals Fortschrittlich und begrüße sie noch immer.“ Die Männer stießen mit ihren Whyski gläsern an. Niemand bemerkte die beiden kleinen Mädchen an der Salontür. Bellatrix wollte nämlich wissen worüber ihr Vater und dieser Mr. Lestrage gesprochen hatten. Sie wusste sie hatte den Besucher schon einmal gesehen und auch die Wörter Schlammlüter, Halbblüter und Reinblüter kannte sie. Ihre Tante Walburga hatte ihr einmal erklärt wie die Zusammenhänge wären. Andromeda wollte zwar sofort in ihr Zimmer, doch Bellatrix konnte sie überreden zu bleiben und zuzuhören. Ihre Augen blitzen auf und nahmen einen leicht Wahnsinnigen Schein an. Andromeda sah mit ihren zwei Jahren, das erste Mal in das Gesicht einer Fremden. Sie wusste noch nicht, dass ihre ältere Schwester später einmal eine Todesserin werden würde, genau wie der Großteil ihrer Familie und das sie dieses Blitzen noch öfter sehen würde. In

diesem Moment hatte Andromeda einfach nur Angst und wollte zu ihrer Mutter. Also verließ sie ihren Lauschposten, von dem Gespräch hatte sie noch nichts verstanden, und fand sie gekrümmt im Schlafzimmer vor. „Andromeda“, keuchte ihre Mutter, „lauf zu deinem Daddy und sag ihm er soll sofort einen Heiler rufen. Kannst du das? Hilfst du deiner Mommy?“ Andromeda hatte Tränen in den Augen. Sie nickte, auch wenn sie nicht verstand was mit ihrer Mutter los war. So schnell ihre kleinen Beinchen sie trugen lief sie in den Salon, vorbei an Bellatrix, die sie aufhalten wollte und in den Salon. „Daddy, Daddy, Mommy, Mommy Heier.“, Andromeda konnte Heiler noch nicht richtig aussprechen. Ihr Vater sah sie beim Daddy streng an, doch als er „Heier“ hörte überlegte er was seine Tochter meinen könnte. „Dromeda was ist los?“, Cygnus hob seine Tochter hoch und versuchte sie zu beruhigen. „Ich glaube sie meint einen Heiler Daddy.“ Bellatrix war wieder in den Raum getreten. „Oh, Rutherford, es tut mir leid, aber ich glaube meine Frau bekommt unser drittes Kind.“ „Ich verstehe schon, melde dich wegen Freitag. Auf Wiedersehen Bellatrix, auf Wiedersehen Andromeda.“ Rutherford ging aus dem Zimmer und zur Tür raus, Cygnus lief zum Kamin im Salon und Reiste per Flohpulver ins St. Mungos. Keine 10 Minuten später war ein Heiler bei seiner Frau und er und seine beiden älteren Töchter warteten im Salon. Diesmal war es eine lange und schwere Geburt und zum Schluss für ihn wieder eine Enttäuschung mehr. Seine Frau hatte wieder ein Mädchen geboren. Narzissa hatten sie die Tochter genannt und zudem wurde ihnen erklärt, dass Druella keine Kinder mehr bekommen könne, da die Geburt zu anstrengend gewesen wäre, der Blutverlust beinahe zum Verlust ihres Lebens geführt hatte. Cygnus war zwar froh, dass seine Frau überlebt hatte, doch war er betrübt, dass er niemals einen Sohn haben würde.

Bellatrix und Andromeda durften am nächsten Tag zu ihrer Mutter und konnten ihr neues Schwesterchen begrüßen. Andromeda bekam in diesem Moment Angst. Sie würde niemals erklären können wovor oder warum sie Angst hatte, doch sie spürte, dass nun etwas in ihrer Familie passieren würde, etwas was in einer Katastrophe enden würde. Später konnte sie sich nur in manchen dunkeln Stunden an dieses Gefühl erinnern. Sie war ja erst zwei Jahre alt.

Kapitel 2 - Der 1. Brief

Die folgenden Jahre waren im großen und ganzen für die drei Schwestern schön gewesen. Ihre Eltern hatten sich zwar entfremdet. Cygnus hatte es Druella nie verziehen, dass sie ihm keinen Sohn geschenkt hatte und Druella hasst Cygnus dafür, dass er ihr etwas vorwarf wofür sie nichts konnte. Narzissa war ihre Lieblingstochter, denn das kleine Mädchen war das Ebenbild seiner Mutter. Sie hatte blonde Haare und blaue Augen wie die Mutter. Narzissa versprach mit ihren sieben Jahren, dass sie später einmal eine Schönheit werden würde. Bellatrix hingegen war eine richtige Black. Schwarze Haar und dunkle Augen, die beinahe schon schwarz waren. Bellatrix liebte es ihre jüngeren Schwestern zu ärgern und quälen, Andromeda war dabei ihr Lieblingsopfer. Ihr Vater Cygnus sprach mit reichlich Stolz von ihr und Bellatrix, die gerade mal elf Jahre alt geworden war, war stolz darauf. Heute war ihr Hogwartsbrief gekommen. Das er nicht kommen würde, daran hatte niemand gezweifelt, immerhin hatte sie Magieausbrüche seit ihrem ersten Lebensjahr. Vor allem in der Zeit als Narzissa geboren worden war, war Bellatrix immer wieder vor lauter Eifersucht auf die Jüngste so wütend geworden, dass das Glas rund um sie herum zersprang. Doch eines rechneten die Eltern ihren Töchtern an und dann merkte man, dass sie sie alle drei liebten, nämlich sie schützten sich. Sobald jemand mit einer der drei schimpfte kamen die beiden anderen angestürmt und trösteten oder diskutierten mit den Eltern so lange, bis alle drei eine Strafe ausfassten oder bis die Eltern von einer Strafe absah. Andromeda schlichtete oft die Streitereien zwischen ihren Schwestern und wurde dadurch zum Opfer von Bellatrix, doch sie hasste es, wenn sich die beiden die Köpfe einschlugen. Stritten Andromeda und Bellatrix, schlichtete Narzissa und meist uferte danach der Streit erst richtig aus. Selten kam es zum Streit zwischen Narzissa und Andromeda. Die beiden verband einfach ein enges Band. Andromeda war nun neun Jahre alt. Noch immer war sie fast das Spiegelbild von Bellatrix. Ihre Haare waren nun wirklich braun, die Locken fielen ihr bis Mitte Rücken und ihre Augen hatten einen warmen braunen Ton. Andromeda war ruhigen Gemütes und eine scharfe Beobachterin. Noch immer mochte sie die Familie LeStrange nicht, außer Rabastan, der fast gleich alt war wie sie. Er war ihr bester Freund und zusammen malten sie sich gerne ihr Leben in Hogwarts aus. Etwas hatte Andromeda jedoch festgestellt. Sie war anders als ihre Familie. Sie verstand nicht, oder konnte nicht nachvollziehen, wie man jemanden hassen konnte, bloß weil er Muggel als Eltern hatte oder einen Muggel oder eine Muggelgeborenen Elternteil hatte. Es war ihr unverständlich. Einmal hatte sie mit einem Mädchen kurz gesprochen, welches sie bei einem Spaziergang traf, es war Tamara Hicks. Ihre Mutter war eine Hexe, eine entfernte Cousine ihrer Mutter und ihr Vater war ein Muggel. Als ihre Großmutter, bei der sie einige Tage war, davon erfuhr, verbot sie ihr den Umgang mit Tamara und erklärte ihr, dass Tamara keine wirkliche Hexe sei. Andromeda jedoch fand Tamara nett und auch ihre Muggelfreundin Cassandra, die eine Hexe war, doch ihre Großmutter befahl ihr nur noch im Haus oder Garten zu spielen und ihre Eltern hatten ihr anschließend eine Strafpredigt gehalten. Andromeda musste versprechen nie wieder ein Wort mit Tamara zu wechseln. Später als ihre Eltern ihre Strafpredigt beendet hatten, hatte ihr noch Tante Walburga, die gerade zu Besuch war, eine Strafpredigt gehalten. Anschließend wurde Andromeda die Familiengeschichten der Verbannten erzählt. Eigentlich sollten diese Geschichte abschrecken, doch Andromeda fand sie interessant und traurig. Interessant, weil verschiedene Mitglieder der Familie rebellierte hatten um ihr persönliches Glück genießen konnten. Am liebsten waren ihr die Geschichten von Isla und Credella. Einmal hatte Andromeda heimlich mitgehört, dass sie diesen beiden Cousins ähneln würde. Irgendwie war sie stolz darauf. Nun waren sie bei Tante Walburga und Onkel Orion, Bellatrix hatte heute Morgen gerade erst ihren Brief bekommen. Sirius war zwar Aufgeregt, dass er bei einem so wichtigen Ereignis dabei sein durften, aber verstehen würden er es erst später, immerhin war er erst drei, fast vier Jahre alt. Regulus ahmte einfach seinen großen Bruder nach, er war erst ein Jahr alt. Andromeda mochte die beiden Jungen, lieber war ihr allerdings Sirius. Er war sanfter und Andromeda war seine erklärte Lieblingscousine. Sie wusste, dass er sich vor Kreacher fürchtete und, dass seine Eltern ihn ängstigten. Im Hause Black war es noch nie üblich, dass den Kindern liebe gezeigt wurde, dass war eher eine Seltenheit, aber Sirius hatte als er zu sprechen angefangen hatte, irgendeinmal zu Andromeda „lieb“ gesagt und dann seine Mutter angesehen und „nicht“ gemeint. Gerade wurde Diskutiert ob Narzissa und Andromeda ebenfalls mit in die Winkelgasse kommen würden, oder ob sie hier bleiben würden, oder ob Tante und Onkel mit Kindern mitkommen würden. Da es ein schöner Sommertag war ging die gesamte Familie geschlossen einkaufen. „Mama meinst du Mr. und Mrs. LeStrange sind mit Rodolphus und

Rabastan auch einkaufen?" „Bella woher soll ich das wissen, ich habe ihnen schließlich keine Eule oder Patronus geschickt und du siehst sie ja spätestens am 1. September. Außerdem sprich nicht so laut, dass schickt sich nicht.", tadelnd blickte Druella zu ihrer Tochter nieder. Diese zog eine trotzig Miene sagte aber zuckersüß: „Verzeihung Mama." Zuerst ging Bellatrix mit ihrem Vater zu Gringotts um noch etwas Gold zu holen. Der Rest wartete in einem Café nahe der Nokturngasse. „Andromeda", flüsterte Sirius. „Ja Sirius?" „Meinst du Mama würde sehr wütend mit mir werden, wenn ich mit Regulus in die Nokturngasse gehen würde?" Andromeda sah streng zu Sirius hinab. Schüttelte sachte den Kopf und holte die neuste Ausgabe von Rennbesen im Test heraus. Der Junge war mit nur fasst vier Jahren schon verrückt nach Besen und Fliegen. Andromeda verbrachte mit ihren Eltern, Geschwistern, Cousins, Tante und Onkel einen schönen und idyllischen Tag in der Winkelgasse. Am Abend reiste die Familie zurück nach Hause.

Es war der erste September und der Tag des Abschiedes war gekommen. In den letzten Wochen hatten die Schwestern kaum gestritten. „Bella, du wirst uns doch schreiben oder?", Narzissa sah ihre große Schwester traurig an. Selbst Bella hatte Tränen in den Augen und Andromeda versuchte schon die ganze Zeit ihre kleine Schwester zu trösten. „Natürlich Cissy. Ihr müsst doch wissen was euch erwartet." Bellatrix umarmte kurz nacheinander ihre Schwestern, küsste ihre Mutter und ihren Vater, drehte sich um und schritt zum Zug. Als er weggefahren war, hielten sich Narzissa und Andromeda an den Händen. „Jetzt wird alles anders Dromeda." „Ja Cissy." „Es wird eigenartig ohne Bella sein." „Sie kommt ja zu Weihnachten wieder." „Kommt Mädchen wir gehen nach Hause."

Kapitel 3 - Der 2. Brief

Kapitel 3

Es war der 31. Juli 1964, Andromeda saß beim Frühstück mit ihrer Familie und war sichtlich nervös. Heute würden die Briefe aus Hogwarts kommen, doch bis jetzt war noch keine Eule zu sehen. Eine Squib konnte sie nicht sein, denn es zeigte sich schon seit ihrem ersten Lebensjahr, dass sie magisch begabt war. „Andromeda sitz still, Piju.“, rief ihre Mutter. „Ja Herrin?“ Piju verneigte sich. „Ist die Post schon da?“ „Ja Herrin.“ „Warum bringst du sie mir dann nicht?“, herrschte Druella die Hauselfe an. „Verzeihung, aber Herrin sagte, dass die Post nichts am Frühstückstisch zu suchen hatte. Piju bringt sofort die Post und bestraft sich dann selbst für ihren Fehler.“ „Hm“, nickte Druella. Andromeda tat die Elfe leid. Immerhin war es ja irgendwie ihre Schuld. Zwei Minuten später tanzte und hüpfte sie durch das Zimmer und ignorierte ihre keifende Mutter. Sie hielt ihren Brief in Händen. Er roch nach altem Schloss und Geheimnissen. „Andromeda jetzt ist aber genug.“, ihr Vater sah sie tadelnd an. „Verzeihung Papa, Mama.“ Andromeda setzt sich wieder hin. „Ich hab mich damals nicht so daneben benommen. Dromeda, du weißt aber schon, dass du nach Slytherin kommen musst, alleine schon der Familientradition wegen.“, Bellatrix lächelte falsch über den Tisch und sah ihre Schwester an. Andromeda wollte eigentlich mit den Schultern zucken und antworten, dass es doch egal wäre, doch sie wusste, dass Bella recht hatte. Alle Blacks kamen nach Slytherin. „Natürlich Bella, ich freu mich schon darauf.“, leise fragte sie sich, was passieren würde, wenn dem nicht so wäre. Später betrat Andromeda an der Seite ihres Vaters Gringotts. „Mr. Black, wie können wir Ihnen behilflich sein?“, am Schalter an dem sie standen beugte sich einer der Kobolde hinab. „Guten Tag, ich möchte meiner Tochter Andromeda ihr Verlies zeigen. Hier ist der Schlüssel.“ Der Kobold überprüfte ihn, winkte einen Kollegen zu sich und Andromeda und ihr Vater folgten ihm zu den Wagons. Andromeda liebte die Fahrt mit den Wagons. Bellatrix wurde immer schlecht, doch Narzissa und sie jauchzten jedes Mal und wollten am liebsten den ganzen Tag damit fahren. Tamara hatte einmal, als sie sich heimlich wiedersahen gesagt, es wäre wie eine Achterbahn und hatte Andromeda anschließend erklärt was eine Achterbahn sei. Als der Wagen hielt stiegen sie aus und Andromeda erblickte zum ersten Mal ihr Verlies. „Papa gehört das wirklich mir? Mir ganz alleine?“, sie war überwältigt. Es war ein kleines Vermögen. Ihr Vater nickte. Lächelnd umarmte Andromeda ihren Vater und gab ihm einen Kuss auf die Wange. „Danke Papa.“ Cygnus Black war gerührt über die Dankbarkeit seiner mittleren Tochter. Bella hatte damals einfach nur dagestanden, sich bedankt, etwas herausgenommen und dann verlangt, dass sie zurückkehrten. Später einmal, als Andromeda bereits verstoßen war, dachte er sich, dass es vielleicht besser gewesen wäre, wenn er öfter mit ihr gesprochen hätte.

Bei Madam Malkin wurden zuerst Bellas Umhänge gekauft und anschließend bekam Andromeda ihre Schulumhänge. Anschließend ging es in die Apotheke, zu Flourish und Blotts, zu Eeylops und dann ging es wieder nach Hause. Die restlichen Ferien verbrachte Andromeda damit, dass sie ihre neuen Schulbücher las. Am 1. September brachten die Eltern ihre zwei ältesten Töchter zum Bahnhof, Narzissa weinte bitterlich, weil sie jetzt alleine bleiben würde. Andromeda versuchte sie so gut es ging zu trösten. Ihre Mutter hatte sie schon in den Arm genommen und trösten versucht, doch Narzissa war untröstlich. „Ach Cissy jetzt heul hier nicht so rum, Benimm dich. Heulen kannst du zu Hause auch. Bei Merlin in zwei Jahren kannst auch du nach Hogwarts gehen. Sei eine Black.“, Bellatrix funkelte die Jünger wütend an. Narzissa schniefte noch ein paar Mal und sah ihre Schwester erschrocken an. Diese schüttelte bloß ihren Kopf, sodass die Locken hin und her schwangen. „Mama, Papa ich gehe mir jetzt ein Abteil suchen. Andromeda, vergiss nicht, du kannst nicht bei mir und meinen Freunden sitzen. Auf Wiedersehen.“, sie küsste ihre Eltern und ging böse murmelnd davon. „Bella h-h-hasst mich.“ „Nein Cissy, sie meint es nicht so. Du kennst doch Bella. Sie ist schon immer ein klein bisschen unwirsch gewesen.“, Andromeda umarmte noch einmal ihre kleine Schwester, versprach ihr täglich zu schreiben, verabschiedete sich von Mutter und Vater und stieg ein, um sich ein Abteil zu suchen. Sie wusste, dass Rabastan hier irgendwo war, aber finden würde sie ihn bestimmt nicht. Rabastan hatte schon einige Freunde, wie er ihr Mitgeteilt hatte, weil sie teilweise die jüngeren Brüder von Rodolphus Freunden waren. Er würde mit ihnen in einem Abteil sitzen und da war für ein Mädchen einfach kein Platz. Andromeda schüttelte ihren Kopf. Rabastan war zwar so etwas wie ihr bester Freund, aber irgendwie waren sie nicht auf einer Länge. Manchmal schien es für Andromeda als würden sie aneinander vorbei reden. Sie hatte in der

Mitte des Zuges ein leeres Abteil gefunden, wuchtete ihren Koffer hinauf und setzte sich erschöpft hin. Gerade hatte sie begonnen den Tagespropheten zu lesen, als die Tür aufgeschoben wurde und Tamara und Cassandra hereinkamen. „Andromeda, ist das schön ein bekanntes Gesicht zu sehen.“ „Tamara Cassandra, wollt ihr euch zu mir setzen?“, die Mädchen umarmten sich und verstaute ihre Koffer in der Ablage. „Und Andromeda, erzähl, weißt du schon in welches Haus du kommst?“, Cassandra sah sie erwartungsvoll an. Andromeda setzte ihre Maske auf, lächelte gezwungen und antwortete: „Ach ich weiß es noch nicht.“, dann blickte sie aus dem Fenster und erinnerte sich an den gestrigen Abend.

Bellatrix war noch einmal kurz in ihr Zimmer gekommen und hatte ihr eingeschärft ja nach Slytherin zu kommen, denn wenn nicht würde man sie verstoßen und Bellatrix höchstpersönlich würde ihr Gesicht aus dem Stammbaum bei Tante Walburga brennen. Dann war sie lachend aus dem Zimmer gegangen. Andromeda hatte geweint und konnte nicht schlafen. Sie hatte sich den ganzen Sommer über die Frage gestellt was wohl passieren würde. Schließlich war sie Aufgestanden und in den Salon gegangen. Ihre Eltern waren noch wach. „Andromeda, du solltest schon längst schlafen.“, hatte ihre Mutter sie getadelt. Druella wollte schon loskeifen, als sie die Tränen in den Augen ihrer Tochter sah. „Dromeda was ist denn los? Na komm her.“, Cygnus hatte von seinem Glas aufgesehen, als Andromeda sich neben ihn aufs Sofa gesetzt hatte. Mittlerweile rannten ihr stumm die Tränen über die Wangen. Auch wenn im Hause Black Liebe und Mitleid nicht oft gezeigt wurde und die Kinder eher sich selbst überlassen wurden, damit sie lernten stark und selbständig zu sein, hatte Druella nach ihrer Hochzeit es eingeführt, dass wenn die Mädchen zu ihnen kamen, die kalten Masken abfielen. Cygnus legte einen Arm um seine zweitälteste Tochter und Druell setzte sich auf die andere Seite. „Also Andromeda was ist los?“, frage ihr Vater sie. „Ich- ich- was...nicht...Slytherin.“, brachte Andromeda stockend hervor. Durella sah zuerst ihren Mann an, dann ihre Tochter. „Kann es sein, dass du wissen willst was passiert wenn du nicht nach Slytherin kommst?“, fragte sie nach. Ihre Tochter nickte zur Antwort. „Nun wie kommt es, dass du befürchtest nicht dorthin zu kommen?“ Andromeda zuckte leicht mit den Schultern und nuschelte: „Es könnte doch sein, dass ich nach Ravenclaw komme, immerhin ich bin klug und was ist wenn ich zu gütig bin und nach Huffelpuff komme“ dabei schüttelte sie sich „oder schlimmer ich bin mutig und komme nach Gryffindor?“, sie sah verzweifelt ihre Eltern an. „Nun was soll dann passieren?“, fragte ihre Mutter. Jetzt rannten noch mehr Tränen. „Bella hat gesagt, dass ihr mich dann aus der Familie verstoßt, dass sie eigenhändig mich vom Wandteppich wegsprengt und ich keine Black mehr wäre.“ Druella verdrehte die Augen und Cygnus schnaufte ärgerlich. „Los geh und sprich du mit ihr. Auf dich hört sie eher wie auf mich.“, Cygnus erhob sich und verließ Frau und Tochter. „Andromeda, natürlich würden wir Slytherin bevorzugen, schon alleine deswegen, weil fast die gesamte Familie dort war, sowohl die deines Vaters, als auch meine. Aber es gab immer wieder einige Ausnahmen. Meine Cousine, Tante Rose, war in Ravenclaw und hat dann trotzdem Archibald Longbottom geheiratet. Du siehst, auch wenn man nicht in Slytherin war, kann man trotzdem eine vernünftige Ehe eingehen.“ Druella strich ihrer Tochter, die nur noch leise schluchzte, über das Haar. „Es wäre also nicht so schlimm?“, fragte Andromeda. „Nein, aber es wäre von Vorteil der Familie gegenüber wenn du nach Slytherin kommen würdest.“ Andromeda kuschelte sich an ihre Mutter und schlief ein. Es war selten, dass zwischen Druella und einer ihrer Töchter so etwas wie Harmonie herrschte und Andromeda würde sich später einmal, als sie hörte, dass ihre Mutter verstorben war, gerne daran erinnern.

Kapitel 4 - Hogwarts

„Andromeda, hast du mir zugehört?“, fragte Tamara. „Äh, was? Entschuldige.“, Andromeda sah verwirrt zu dem Mädchen, dass gegenüber von ihr saß. „Ich sagte, eigentlich sind wir ja verwandt und eigentlich müsstest du ja nach Slytherin, aber wäre es nicht witzig, wenn du in ein anderes Haus kommen würdest?“, fragte Tamara sie noch einmal. Andromeda zuckte mit den Schultern und wollte gerade zu einer Antwort ansetzen, als die Abteiltür aufging und ein Junge mit blonden Locken und schokoladenbraunen Augen ins Abteil gestürzt kam. Als er Andromeda erblickte verfinsterte sich sein Blick. „Du? Wie hast du das gemacht? Ich bin dir doch gerade erst am Gang begegnet. Sag mal macht es dir Spaß Erstklässler zu quälen?“, Andromeda fuhr erschrocken zusammen, doch dann dämmerte es ihr. „Verzeihung, aber könntest du ein Mädchen meinen, dass mir ähnlich sieht, nur schwarzes lockiges Haare hat?“, fragte sie ihn. Der Junge besah sich Andromeda genauer und nickte. „Nun, dann hast du meine Schwester kennen gelernt. Es tut mir leid, was auch immer sie mit dir Angestellt hat. Ich bin übrigens Andromeda Black und wer bist du?“ „Ted Tonks.“ „Freut mich Ted, dass sind Tamara und Cassandra. Willst du dich zu uns setzen?“, fragte Andromeda weiter. „Damit du deine Schwester holen kannst und sie mich weiterquält?“ Andromeda schüttelte den Kopf. „Du bist Muggelstämmig oder?“, fragte Cassandra. Ted nickte. „Das ist ja toll, ich auch, Tamara ist Halblütig und Andromeda ist die einzige Reinblüterin hier in diesem Abteil.“ Ted sah etwas verwirrt zu Cassandra. „Du hast noch nie davon gehört oder?“, fragte Tamara. Ted schüttelte den Kopf. „Nun du und Cassandra wärt einfach Bauersleute, ich wäre in der Kaufmannschicht und Andromeda könnte man als Prinzessin erklären. Es ist so wie bei den Muggeln. Hast du das verstanden?“ Ted überlegte einen Moment und nickte dann. „Na ja, es tut mir leid Andromeda. Ich dachte wirklich das du deine Schwester bist. Ich geh dann wieder einmal in mein Abteil zurück. Bis später.“ und mit diesen Worten verschwand Ted. Während der restlichen Zeit unterhielten sich die Mädchen über ihre Familien und Andromeda erfuhr, dass Cassandra und Tamara ebenfalls Cousinen waren. Es war irgendwie schon witzig fand sie, dass drei Cousinen in einem Abteil saßen und sich unterhielten wie Freundinnen. Als sie in die Nähe des Schlosses kamen, kam eine Vertrauensschülerin vorbei und sagte ihnen, sie mögen ihre Umhänge anziehen, sie wären bald da. Leider konnte man das Schloss nicht sehen, weil es zu regnen begonnen hatte. Andromeda hoffte, dass es aufhören würde, bis sie in Hogsmeade angekommen wären. Der Zug blieb ruckelnd stehen und alle Schüler strömten ins Freie. Es regnete zwar immer noch, aber bei weitem nicht mehr so stark wie noch vor einer guten Stunde. „Erstklässler zu mir.“ hörte man eine laute Stimme. Andromeda, Tamara und Cassandra folgten der Stimme und erblickten einen jungen, sehr großen bärtigen Mann. „Guten Abend die Damen, bitte wartet hier mit den Anderen, ich wart noch ein bisschen und dann gehts ab zu den Booten.“ Andromeda kicherte. Davon hatte sie schon gehört. Kurze Zeit später machten sie sich auf den Weg zum See und zu den Booten. Hagrid, so der Name des jungen bärtigen Riesen, beanspruchte ein Boot für sich, in die restlichen setzten sich immer vier und vier Erstklässler. Andromeda erhaschte einen kurzen Blick auf Rabastan, dem sie zuwinkte und der ihr zunickte. Andromeda saß mit Tamara, Cassandra und noch einem Mädchen zusammen im Boot. Das Schloss welches sie Mitte See erblickten war gigantisch und hell erleuchtet und Andromeda fühlte eine große Ehrfurcht. Das war also Hogwarts. Sie fuhren in eine kleine Höhle von der aus eine Treppe zur Großen Halle führte. Die Tür war verschlossen und eine junge strenge Lehrerin wartete auf sie. „Guten Abend Professor McGonagall. Hier sind die Erstklässler.“ „Danke Hagrid.“ Hagrid verschwand durch eine Tür und Professor McGonagall sah streng zu den Schülern herab. „Ihr werdet jetzt an der Auswahlzeremonie teilnehmen und danach wird bestimmt in welchem Haus ihr seid. Alles weiter wird vom Schulleiter erklärt.“ Sie drehte sich um, wobei ihr Schottenkaro Umhang sich elegant mit drehte und führte die Erstklässler durch eine Tür hinein in die Halle. Andromeda sah zur Decke und stupste Tamara an. „Sieh mal, sie ist wirklich verzaubert, so wie es in den Büchern steht.“, Tamara kicherte und gab die Botschaft an Cassandra weiter. Vor dem Lehrerpult blieben sie stehen und Professor McGonagall holte einen Stuhl und einen alten Hut. Der Hut öffnete plötzlich seine Krempe und begann zu singen. Anschließend verstummte er. Professor McGonagall holte ein Pergament hervor und begann in Alphabetischer Reihenfolge die Schüler aufzurufen. Als erstes war Cassandra dran. Sie hieß mit vollem Namen Cassandra Anastasia Adam. Cassandra kam nach Ravenclaw. Nach Cassandra wurde Dexter Ackerley und anschließend seine Schwester Diana aufgerufen. Beide kamen nach Gryffindor. Dann war Horace Avery dran. Andromeda hatte ihn zwar noch nie gesehen, kannte aber seine Familie. Avery kam

natürlich nach Slytherin. Nach Avery wurden alle Schüler mit dem Nachnamen B aufgerufen. Zuerst war Anton Baddock dran. Er kam nach Slytherin, seine Cousine Christina wurde eine Ravenclaw. Millicent Bagnold kam nach Ravenclaw und dann kam „Andromeda Black“ Andromeda hatte weiche Knie und ging nach vorne. Ihr kam es vor, wie wenn die ganze Halle sie anstarren würde und warten würde. Kurz sah sie wie sie hundert Gesichter anstarrten, doch dann wurde ihr schon der Hut übergestülpt und sie sah nichts mehr. „Hmm eine Black. Was mach ich bloß mit dir?“ „Wer spricht da?“, dachte Andromeda. Sie hörte ein Lachen. „Na ich, der Hut.“ Andromeda musste nun auch lächeln. „Tja, du bist götig, etwas was in deiner Familie selten vorkommt. Du ähnelst sehr deiner Tante Isla. Aber du hast auch die Eigenschaften für Slytherin. Klug bist du auch. Sehr klug sogar. Du würdest perfekt nach Ravenclaw passen. Soll ich dich dorthin schicken? Was mach ich also mit dir?“ „Na wenn etwas für Slytherin vorhanden ist, dann steck mich bitte dort hin. Meine ganze Familie war dort oder ist dort und ich will nicht das sie enttäuscht von mir wären.“, flehte Andromeda. „Schwierig, schwierig, aber wenn du unbedingt dich deiner Familie beugen willst, wobei ich bezweifle, dass du das durchhalten wirst, dann SLYTHERIN“, das letzte Wort rief der Hut laut. Andromeda wurde der Hut abgenommen und sie ging geschwind zum Slytherintisch. Dort erwartete sie Bella, die sie kurz Umarmte und dann sich wieder ihren Freunden zuwendete. Tamara wurde ebenfalls eine Ravenclaw, Ted Tonks kam nach Huffelpuff und die Prewett Brüder kamen nach Gryffindor. Rabastan wurde selbstverständlich ein Slytherin und stolzierte zum Tisch. Das Mädchen aus dem Boot war Alice Parkinson und sie setzte sich neben Andromeda. Nach der Auswahlzeremonie stand der Direktor, Albus Dumbledore auf und wünschte ihnen allen einen guten Appetit. Das Festessen schmeckt köstlich und Andromeda sah sich während des Essens am Tisch um. Fast alle am Tisch kannte sie namentlich. Mit ihr waren also Avery, Baddock, Rabastan, Dolohow und Crabe. Neben Crabe saß ein Junge aus der zweiten Klasse der Goyle hieß. Zusammen sahen sie aus, wie zwei Schränke fand Andromeda. Mit ihr war noch Alice, Belvina Bulstrude, Leanne Vane und Patricia Greengrass. Ihr Bruder Patrick war schon in der dritten Klasse. Nach dem Festmahl wurde den Erstklässlern erläutert was alles Verboten war und was nicht und Andromeda musste plötzlich an Sirius und seine Vorliebe für Streiche denken. Anschließend wurden die Schüler von den Vertrauensschülern in ihre Gemeinschaftsräume gebracht. Andromeda hatte schon von Bellatrix gehört, dass die Slytherins in den Kerkern wohnen und das das Licht grün sei, wegen dem Schwarzen See. An diesem Abend packten die Mädchen nur noch das nötigste aus ihren Koffern und fielen müde ins Bett.

Lieber Sirius!

Ich bin nun seit über einem Monat in Hogwarts. Natürlich wurde es Slytherin. Es ist wunderschön hier und du wirst das Schloss lieben. Ich wünsche dir eine schöne Zeit, bis Weihnachten,

Deine Andromeda

Liebe Mama, lieber Papa!

Ich bin in Slytherin. Bella hat mich sogar umarmt, als ich nach der Häusereinteilung zu ihr kam. Fast alle unsere Bekannten sind hier und ich kenne auch einige aus den anderen Häusern. Der Unterricht ist interessant und von Bella soll ich ausrichten, dass sie ein Buch mit dem Titel „Die Künste“ zu Hause vergessen hat und sie bittet euch, es ihr zu schicken.

In liebe eure Andromeda und Bellatrix

Kapitel 5 - Der 3. Brief

„AHHHH“, ein Schrei erklang im Hause Black und schon wurde die Tür zu Andromedas Zimmer aufgerissen. „Mein Brief, mein Brief, mein Brief ist da!“, und mit diesen Worten stürmte Narzissa schon zu Bellatrix. Andromeda drehte sich im Bett wieder um und schloss die Augen. „Narzissa du gehst sofort aus meinem Zimmer und lässt mich in RUHE!“, kam es keine zwei Minuten später aus Bellatrix Zimmer. Andromeda lächelte und drehte sich wieder auf die andere Seite. „Dromeda, Dromeda, ich komm endlich nach Hogwarts!“, Narzissa kam wieder in das Zimmer ihrer Schwester gestürmt. „Das freut mich Cissy.“, Andromeda zog sich die Decke bis zum Hals. „Los Aufstehen, ich muss Mama und Papa finden.“ und schon hüpfte Narzissa aus dem Zimmer. Andromeda schloss die Augen und schlief wieder ein, bzw. sie versuchte es. In den letzten beiden Jahren war in Hogwarts alles ruhig geblieben. Mit den Mädchen aus ihrem Schlafsaal hatte sie sich angefreundet, ihre besten Freundinnen waren aber Tamara und Cassandra. Tante Walburga hielt ihr jedes Jahr zu Weihnachten eine Moralpredigt über Schlammblüter und Halblüter. Sirius lachte sich dann jedes mal schlapp und seine Mutter schimpfte mit ihm. Regulus hielt sich im Hintergrund, auch wenn er seinen Bruder verehrte, so verstand er ihn hierbei nicht. Druella und Mrs. Rosier hatten es mittlerweile aufgegeben mit Andromeda darüber zu diskutieren und Tamaras Mutter hatte sogar versucht mit ihrer Familie wieder in Kontakt zu treten, was jedoch nicht möglich war. Dafür hatte sie zu viel Schande über die Familie gebracht. Andromeda hatte sich auch mit einem Mädchen aus dem zweiten Jahrgang angefreundet. Ihr Name war Molly Prewett, sie hat zwei Brüder, Zwillinge, die so wie sie in Gryffindor gelandet waren. Gideon und Fabian verstanden sich sehr gut mit Ted Tonks, mit dem Andromeda außer im Unterricht hin und wieder einem „Hallo“, nichts mehr gesprochen hatte. Bellatrix sagte ihr zwar immer und immer wieder, sie solle die anderen Häuser, Häuser sein lassen und mehr an ihr eigenes Denken. Bellatrix mochte es nicht, dass sich Andromeda noch immer so gut mit Tamara und Cassandra verstand. Andromeda war wiederum der Meinung, dass man mit seinen Cousins Kontaktpflegen sollte. Außerdem hatte sich herausgestellt, dass eine Tante ihres Vaters mit einem Potter verheiratet war und diese einen Sohn im Alter von Sirius hatten. Sie war zwar ein wenig älter als ihr Vater und sie und ihr Mann waren spät Eltern geworden, doch Tamara kannte sie und Andromeda hatte sich zu Weihnachten in ihrem zweiten Jahr dazu entschlossen, dieser Cousine/Tante einen Brief zu schreiben. Sie hatte sogar eine Antwort erhalten. Pheobe Balck war mit Charlus Potter verheiratet, lehnte aber immer Dankend die Einladungen zu Familienfeiern ab, weshalb Andromeda, Narzissa und Bellatrix sie nicht kannten. So schrieben sie sich jetzt immer zu Weihnachten und Ostern. Sie hatte sogar ihre Eltern nach dieser Tante gefragt, ihre Mutter kannte sie gar nicht und ihr Vater hatte bloß mit den Schultern gezuckt und gemeint, dass sie eine Reinblutehe zwar eingegangen wäre, aber Potter der Meinung sei man sollte jeden Respektieren und mit Achtung behandeln solle und Pheobe ihrem Mann zustimme. Die beiden arbeiteten im Ministerium, obwohl sie nicht zu arbeiten bräuchte. Charlus wari Auror und Pheobe war in der Strafverfolgung tätig.

„Andromeda aufstehen.“, ihre Mutter stand im Zimmer. „Wir gehen mit Narzissa einkaufen, dein und Bellas Briefe sind ebenfalls gekommen. Komm wir wollen los.“ Andromeda seufzte, stand auf und zog sich an. Kurze Zeit später fand sie sich in der Eingangshalle ein. „Wir besuchen anschließend Tante Walburga und Onkel Orion.“, Druella sagte dies, ohne ihre Töchter wirklich anzusehen. Bellatrix zuckte mit den Schultern, Narzissa sah irgendwie glücklich und irgendwie ein wenig angewidert aus, sie hasste den Grimauld Place 12 und Andromeda freute sich irgendwie darauf, Sirius wieder zu sehen. Während Bellatrix, Andromeda und Druella alle Sachen bis auf die Umhänge und die Eule besorgten, gingen Cygnus und Narzissa zu Gringotts. Auch die dritte Tochter bekam ein eigenes Verlies. Seine beiden älteren Töchter hatten den Vater gebeten, etwas aus ihren Verliesen mitzubringen. Außerdem hatten die Eltern gleich Andromedas Erlaubnis nach Hogsmeade gehen zu dürfen unterschrieben. Andromeda lächelte noch immer als sie bereits am Weg zu Tante und Onkel waren. Narzissa plapperte noch immer vor sich hin, Bella hatte sie schon mehrmals drauf hingewiesen, dass sie endlich still sein sollte. Schlussendlich hatten ihre Eltern mit Bella geschimpft und mit Narzissa und Dromeda hatte wieder alles schlichten probiert, worauf hin ihre Eltern sie auch noch gemäßregelt hatten. Für kurze Zeit war Ruhe eingekehrt, doch dann begann Narzissa wieder zu plappern. Bella kochte mittlerweile wieder, Druella und Cygnus schwiegen, wie immer und Andromeda lächelte. Bevor es wieder

zum Streit kam, erreichte die Familie den Grimmauld Place 12. „Andy!“ rief Sirius und schmiss sich in die Arme seiner Lieblingscousine. „Sirius. Man wirft sich nicht in die Arme von Damen. Das ist ungezogen. Du Bengel, sei froh, dass dein Vater dies nicht gesehen hat.“ „Aber Tante Walburga, mir macht das nichts aus. Ehrlich. Sirius hat mich doch gar nicht umgeworfen. Bitte sei ihm nicht böse.“, Andromeda stellte sich halb vor ihren Cousin und sah seine Mutter bittend an. „Wir reden später darüber Sirius.“, Tante Walburga begrüßte Andromedas Eltern, Bella und Cissy und danach noch kurz Andromeda. Anscheinend wollte sie ihr zeigen, dass sie ihr Verhalten missbilligte. Druella sah zwar kurz ihre Tochter strafend an, aber Andromeda würde weniger Ärger bekommen wie Sirius. Der Kleine vergaß manchmal seine Erziehung und rebellierte immer wieder gegen seine Eltern. Regulus hingegen tat alles was seine Eltern von ihm wollten und erwarteten, Sirius glich manchmal Andromeda, die gewisse Ideale ihrer Familie nicht verstehen wollte oder konnte. Sie blieben bis zum Abendessen und Cygnus sprach auf Bitten von Andromeda noch einmal mit Walburga und Orion, dass sie Sirius nicht bestrafen sollten, immerhin wäre es ja in Verwandtschaftskreisen erlaubt Zuneigung zu zeigen. Zähneknirschend hatte Walburga eingewilligt und Orion hatte bloß mit dem Kopf genickt. Dafür wurde Andromeda wie eine Verbrecherin verabschiedet. Ihr war es egal, solange ihrem kleinen Lieblingscousin nichts passierte. Sie liebte Sirius wie ihre Schwestern und der Kleine hatte sie über Hogwarts ausgefragt und freute sich jetzt schon wenn er den Brief bekäme. Allerdings wollte er nicht nach Slytherin. Er wolle nach Gryffindor, hatte er Andromeda lächelnd erklärt. Cissy, Bella und Regulus waren gerade in einem Kartenspiel vertieft gewesen. Bella hatte sich zu anfangs noch beklagt, dass sie mit den Kindern spielen müsste, aber Regulus und sie waren sehr Ehrgeizig und so ufernten die Spiele meist in einer kleinen Schlacht aus, wer denn nun gewinnen würde. Sirius hatte die Chance ergriffen und Andromeda unter dem Vorwand, er müsse ihr etwas in seinem Zimmer zeigen, über seine Pläne für Hogwarts in Kenntnis gesetzt. Andromeda hatte sich an ihre Auswahlzeremonie erinnert und daran, was der Hut zu ihr gesagt hatte. „Weißt du Sirius“, begann Andromeda „eigentlich wollte der Sprechende Hut mich nach Ravenclaw schicken. Er hat mir erklärt, dass ich klug genug wäre und das ich mich nicht ewig meiner Familie beugen werde. Weißt du ich habe zwei Freundinnen in Hogwarts. Tamara und Cassandra. Tamaras Mutter ist eine Cousine meiner Mutter, doch weil sie einen Muggel geheiratet hat, ist sie aus der Familie verstoßen. Tamara ist ein Halbblut, aber sie ist total nett und witzig. Sie ist in Ravenclaw. Genauso wie Cassandra, die bei Muggeln aufgewachsen ist, doch sie dürfte entweder ein Halbblut oder eine Reinbluthexe sein. Sie besitzt eine Kette, die sehr unseren Ketten“, dabei zeigte sie auf ihre Geburtskette „sehr ähnlich sieht. Auch wenn sie ein Muggelmädchen ist, sie sind total nett und ich spreche sehr gerne mit ihnen. Mama und Papa wissen es allerdings nicht und Bella kann mich im Unterricht nicht kontrollieren. Natürlich habe ich unter den Slytherin Mädchen auch Freundinnen, aber diese beiden sind meine besten Freundinnen.“ Sirius hatte sie mit großen Augen angesehen und anschließend einfach nur Umarmt. Danach hatten sie noch gespielt und nun war Andromeda wieder in ihrem Zimmer und dachte über den Tag und das Gespräch mit ihrem Cousin nach.

Der 1. September war stürmisch und regnerisch. Die Blacks beeilten sich zum Bahnhof zu kommen. „Oh diese Muggel!“, stöhnte Druella Black und Bella verzog angewidert das Gesicht als ein Passant sie rempelte. Cygnus Black hielt Narzissa an der Hand und manövrierte den Wagen durch die Menge. Andromeda und Bella schoben ihre eigenen Wagen und Druella ging neben her. Gerade als es richtig zu regnen begann saßen die drei Schwestern in ihren Abteilen. Andromeda und Narzissa wollten zuerst sich ein Abteil teilen, doch dann hatte Narzissa Meredith Crabbe getroffen und sie setzte sich zu ihr ins Abteil. So saß Andromeda wieder mit ihren Freundinnen in einem Abteil zusammen und sie sprachen über ihren Sommer. „Oh Alice, ich geh kurz und suche meine beiden Bekannten und sehe gleich mal nach meiner jüngeren Schwester.“ „Geh nur Andromeda, wir sehen uns ja spätestens wieder beim Festmahl.“, Alice zwinkerte Andromeda zu und diese verschwand aus dem Abteil. Alice wusste als einzige, dass Andromeda noch Freundinnen in Ravenclaw hatte und diese zu ihren besten Freundinnen zählten.

Narzissa wurde selbstverständlich ebenfalls eine Slytherin und Bella war richtig Stolz. Andromeda fühlte einen kleinen Stich in ihrer Brust. Sie konnte dieses Gefühl nicht beschreiben, doch irgendwie stellte sie sich immer wieder in den letzten zwei Jahren die Frage, was wäre wohl passiert wenn sie nach Ravenclaw gekommen wäre.

Kapitel 6 - Ein neuer Freund

Bis Dezember geschah nichts ungewöhnliches, außer das Andromeda das erste Mal, im November, nach Hogsmeade durfte. Sie traf sich mit Tamara und Cassandra in den Drei Besen. „Hy Dromeda, na hast du schon alle Geschenke beieinander?“ „Hallo Cassandra, Tamara. Ja fast, für Cissy bin ich mir noch nicht sicher, was genau ich ihr schenken soll und für meinen Cousin muss ich noch zu Zonkos.“ Andromeda lächelte. „Na was wollt ihr?“, die Bedienung war zu ihrem Tisch gekommen. Es war ein junges Mädchen mit dem Namen Rosmerta, sie beendete vor drei Jahren ihre Ausbildung in Hogwarts und arbeitet nun in den Drei Besen. „Drei Butterbier bitte.“, bestellte Cassandra. „Kommt sofort.“ „Ach Andromeda,“ wandte sich Tamara an die Freundin „es kommt heute noch ein Schulkollege von uns. Du kennst ihn vom Sehen. Ted Tonks, sagt dir der Name etwas?“ Andromeda überlegte kurz. Der Name kam ihr bekannt vor. „Ist das nicht derjenige der in unserem ersten Jahr bei uns ins Abteil gerannt kam und sich erschreckte noch mal meiner Schwester begegnet zu sein?“, ihre Freundinnen nickten. „Der ist doch in Hufflepuff. Was wollt ihr von ihm?“ „Seit wann bist du so rassistisch?“, fragte Cassandra verwundert. „Ja er ist in Hufflepuff und wir sollen doch in Geschichte der Magie die Koboldaufstände in Gruppen erarbeiten. Tja und er ist unser vierter Mann.“ „Ich bin nicht rassistisch und außerdem es hieß doch aus jedem Haus einer.“, Andromeda sah leicht angesäuert ihre Freundinnen an. „Ja das stimmt“, bestätigte Cassandra „aber Tamara hat mit Susan getauscht. Sie wollte sich nicht von Michale trennen.“ Andromeda nickte nur. Susan und Michale waren beide in Gryffindor und seit kurzem zusammen. Man sah die beiden dauernd Händchenhaltend durch das Schloss laufen. Die älteren Schüler machten sich bereits über die beiden lustig, weil sie fanden, dass zwei dreizehnjährige von einer Beziehung noch keine Ahnung hatten. Andromeda schnaubte leicht. „Und wo bleibt er?“, fragte sie missmutig. „Du bist jetzt aber nicht beleidigt Andromeda, oder?“, Cassandra sah sie fragend an. Andromeda funkelte ihre Freundin an. „Natürlich bin ich wütend. Ihr stellt mich auf eine Schiene mit meiner lieben Schwester, dabei wisst ihr beide ganz genau, dass ich nicht so bin. Eigentlich hätte ich große Lust wieder zu gehen.“ „Dromeda es tut uns leid, wir wollten dich nicht verletzen.“, Tamara sah sie etwas schockiert an. Andromeda sah die beiden noch mal wütend an und wollte schon zu einer Antwort ansetzen, als neben ihr jemand an den Tisch trat. „Tamara, Cassandra? Hy ich bin Ted.“ Ted Tonks stand neben Andromeda und als diese den Kopf drehte, sah sie in zwei wunderschöne hellbraune Augen. „Äh hy, du bist Andromeda Black oder? Sind wir jetzt alle hier versammelt für das Projekt?“ „Hy Ted, jep sind wir, Susan hat mit Tamara getauscht. Setz dich doch neben Andromeda. Willst du auch ein Butterbier?“, fragte Cassandra. „Ja bitte.“, Cassandra nickte, stand auf und schlängelte sich zum Tresen. Ted lies sich neben Andromeda nieder und lächelte sie an. Zaghafte erwiderte sie das Lächeln. „Also Ted, was sagst du zu unserem Gruppenthema?“, fragte Tamara. „Ähm, tja, über Kobolde wisst ihr deutlich mehr, aber Ug der Unzuverlässige klingt schon interessant.“ „Hier Ted, dein Butterbier.“, Cassandra trat mit einer Flasche Butterbier zurück an den Tisch. „Also wie wollen wir das ganze aufteilen?“, Tamara sah fragend in die Runde. „Eine Gruppe übernimmt seine Lebensgeschichte und die Andere seine Geschäfte?“, Andromeda sah fragend in die Runde. Cassandra und Tamara grinsten plötzlich hintergründig. „Gute Idee Dromeda, dann machen Ted und du sein Leben und Tamara und ich seine Geschäfte. Ach und Dromeda, keine widerrede. Ihr müsst ja nur ein paar Mal in der Bibliothek zusammen recherchieren. Da wird ja schon keiner aus deinem Haus, oder deiner Familie etwas dagegen sagen können.“ Andromeda zuckte mit den Schultern und nickte. Ted hatte sie etwas eigenartig angesehen, als Cassandra sie zurecht wies. „Gut.“, Cassandra lehnte sich zufrieden zurück. „Ted, ähm hast du Morgen nach dem Abendessen Zeit, dass wir uns, sagen wir mal um 8 in der Bibliothek treffen zum ersten recherchieren?“, Andromeda sah ihren Schulkollegen fragend an. Er musste sich räuspern bevor er ihr Antwortete. „Ja natürlich.“ „Ok, dann bis 8.“

Am Ende waren sie zu viert wieder zurück gegangen und hatten einen zwischen Stopp bei Zonkos eingelegt und in einem Antiquitätengeschäft in dem Andromeda für Narzissa eine Spieldose gefunden hatte.

Andromeda saß gerade mit Alice vor dem Kamin und sie plauderten über die Gruppenarbeit als Bellatrix hereingestürmt kam und sich vor Andromeda aufbaute. „Sag mal spinnst du jetzt schon komplett? Bist du Wahnsinnig geworden?“, Andromeda sah sie verständnislos an. „Hallo Bella, was genau habe ich getan, dass du so aufgebracht bist?“, Andromeda setzte sich gerader hin. Eigentlich stritt sie selten mit Bella seit beide auf Hogwarts waren, aber sie konnte sich beim besten Willen nicht erklären was sie nur getan hatte, dass Bella so

böse war. „Komm setz dich und dann sag mir noch mal was ich getan haben sollte.“, Andromeda rutschte zur Seite und machte ihrer Schwester Platz. Bella überlegte kurz, lies sich aber dann doch nieder. „Also?“, fragend sah Andromeda ihre Schwester an. „Stimmt es, dass du heute in den Drei Besen mit Cassandra, Tamara und diesem Hufflepuff Schlammblood warst und ihr dann zu viert zurückgegangen seid und du diesen Hufflepuff morgen nach dem Abendessen treffen wirst?“, wütend funkelte Bella ihre kleine Schwester an. „Also ja es stimmt, aber Bella warte kurz bevor du mich jetzt ausschimpfen willst. Ich habe mich nicht freiwillig mit ihm getroffen. Wir vier bilden in Geschichte der Zauberei eine Gruppe. Wir haben von Binns und frag mich nicht wie Dumbeldore das hinkommen hat, die Aufgabe gestellt bekommen, dass wir in Vierer Gruppen verschiedene Kobolde bearbeiten sollen. Eigentlich hätten aus jedem Haus eine Person sein sollen, aber Susen wollte sich nicht von Micheal trennen und umgekehrt und deswegen hat Tamara mit Susan getauscht. Ich kann im übrigen nicht mehr tauschen, weil die Gruppen mittlerweile fix eingeteilt worden sind. Du kannst ja Alice fragen.“, schloss Andromeda ihren Bericht als sie merkte, dass Bellatrix schon wieder zum Sprechen ansetzten wollte. „Bellatrix, es stimmt wirklich. Ich bin mit Michael, Susan und Richard aus Ravenclaw. Michale ist zum Beispiel ein Halbblut und Susan ein Schlammblood und Richard ist ebenfalls Halbblütig. Tja ich muss auch in den sauren Apfel beißen. Glaub uns, wir hätten lieber eine Hausinterne Gruppe gebildet, aber das ging leider nicht.“, betrübt sah Alice zu Boden. Bellatrix sah die beiden noch einen Moment kritisch an, dann verpuffte ihre Wut allmählich. „Na gut. Aber übertreibe es nicht.“, mit diesen Worten stand Bella auf und rauschte zu Rodolphus und Phoebe. Andromeda sah ihrer Schwester hinter her und schüttelte den Kopf. „Na die hatte aber eine Laune.“, Leanne, Patricia und Belvina kamen zu Andromeda und Alice. „Tja sie hatte Panik, dass sich Andromeda freiwillig mit diesem Hufflepuff getroffen hat.“, setzte Alice die anderen drei ins Bild. Andromeda lächelte mit ihnen, aber irgendwie tat es ihr leid, dass ihre Freundinnen und ihre Familie so abfällig über Ted hergezogen waren. Andromeda wunderte sich darüber.

Es war Montagabend und Andromeda saß in der Bibliothek und wartete auf Ted. Sie war etwas früher mit dem Abendessen fertig gewesen, hatte sich von ihren Freunden verabschiedet. Bellatrix hatte sie böse angefunkelt und Narzissa verbarg ihr Lächeln in der Serviette. Sie fand das Getue ihrer ältesten Schwester nur komisch. In ihren Augen war es zwar skandalös, dass Andromeda sich mit einem Muggel abgab, aber dadurch, dass alle Slytherins in Andromedas Jahrgang mit den gleichen Problem kämpfte, war es für sie in Ordnung. Sie verstand Bella einfach nicht. Andromeda sah leicht genervt auf die Uhr. Es war eine Minute vor 8. Augenrollend starrte sie wieder auf das Kapitel über Ug der Unzuverlässige. Sie war schon beinahe wütend, als plötzlich ein Schatten auf ihre Bücher fiel. „Bin ich zu spät? Entschuldige, aber deine Schwester hat mich aufgehalten und mir eingebläut, dass ich ein Schlammblood bin und dir ja nicht zu nahe treten darf. Ich weiß, dass du aus einer Reinblutfamilie stammst und das es bei euch gewisse Regeln gibt, aber ich wollte dir wirklich nicht zu nahe treten.“ Ted hatte sich gegenüber von Andromeda niedergelassen. Andromeda hatte ein Augenrollen und Schnauben unterdrückt. „Ich kann mich nur für meine Schwester entschuldigen. Los lass uns anfangen.“ Ted nickte und sie lasen sich durch sechs Bücher. „Sieh mal, das ist interessant.“, Ted zeigte Andromeda einen Artikel. Sie las ihn sich durch. Dabei rückten die beiden ihre Köpfe immer näher. Andromeda stieg Teds Duft in die Nase und er lenkte sie vom Gelesenen immer wieder ab. Mittlerweile hatte sie den gleichen Satz schon zum dritten Mal gelesen, ohne zu wissen, was sie gelesen hatte, denn irgendwie erinnerte Ted's Duft sie an Schokolade und Sommer. Vor ihrem geistigen Auge, sah sie sich und Ted im Sommergras liegen, Schokoladeneis essen und sie hielten Händchen. Moment, stopp Andromeda, er ist unter deiner Würde. Andromeda schüttelte leicht den Kopf, dabei stieß sie gegen Ted's Kopf und die beiden hielten sich ihre schmerzende Stelle. „Entschuldige“, nuschelte Andromeda. Ted grinste sie bloß an, deutete auf den Text und sah sie fragend an. Sie blickte noch mal kurz darüber und nickte. „Wir können diesen Absatz bestimmt gut einbauen.“ Ted nickte, notierte sich etwas auf seinem Pergament und sah auf seine Armbanduhr. „Oh, schon so spät, komm wir sollten uns auf den Weg in die Gemeinschaftsräume machen. In einer halben Stunde ist es 22 Uhr.“ Andromeda blickte erschrocken auf und sammelte ihre Sachen ein. Gemeinsam gingen sie noch in Richtung Großer Halle und erst nachdem sie sie hinter sich gelassen hatten, bog Ted nach rechts ab. Er winkte ihr nochmals zu und Andromeda lief zum Gemeinschaftsraum der Slytherins. In den nächsten Tagen trafen sich Andromeda und Ted jeden Abend in der Bibliothek und blieben immer bis knapp vorm Schluss. Dabei entwickelten sich auch Gespräche über Familie, Freunde und Interessen. Andromeda musste wieder einmal feststellen, dass ihre Familie ihr ein völlig verkehrtes Bild der Muggel mitgegeben hatte und fand gewisse Sachen von denen Ted erzählte höchst interessant. Auch wenn sie für ihn alltäglich waren,

beschrieb er sie ihr gerne immer wieder. Andromeda fühlte sich wohler und wohler bei Ted, viel wohler als bei Rabastan, ihrem eigentlichen besten Freund. Doch seit einiger Zeit sprachen die beiden immer weniger miteinander. Schade, dachte sie sich, dass sie mit Rabastan nicht so sprechen konnte wie mit Ted. Was Andromeda nicht wusste, war, dass Bella sie beschatten lies und abhören lassen wollte, doch Bellas Spion, konnte ihr immer nur Gesprächsfetzen erzählen. Obwohl das Projekt mittlerweile beendet war, trafen sich Andromeda und Ted weiterhin zum Lernen oder, wie es Andromeda nannte zum Kulturaustausch. Andromeda genoss diese Abende und mittlerweile waren sie und Ted Freunde. Es waren auch Cassandra und Tamara immer wieder mal dabei, aber meistens waren die beiden alleine.

Es war Weihnachten, Andromeda, Narzissa und Bellatrix saßen zusammen in einem Abteil. Jede las, oder schaute aus dem Fenster. Es war eine friedliche Stille. Plötzlich schlug Bella ihr Buch zu, funkelte Andromeda an und giftete sie an: „Was willst du eigentlich noch mit diesem Schlammbhut?“ Andromeda sah von ihrem Buch auf. „Wen meinst du?“, fragte sie ihre Schwester. „Dieses Schlammbhut mit dem du dich seit diesem Projekt immer noch triffst.“ „Ach so, du meinst Ted.“ „Du nennst ihn beim Namen?“, Bella sah entsetzt zu ihrer Schwester. Narzissa gab zwar noch vor zu lesen, doch hörte sie aufmerksam ihren beiden Schwestern zu. Andromeda seufzte leicht. „Also damit du es weißt, wir haben uns gut verstanden und ich lasse mir von ihm ein klein wenig die Welt erklären, wir sind aber nicht Freunde, wenn du das meinst. Ich meine er ist ja unter unseren Stand. Reden wird man ja noch dürfen, außerdem sind Tamara und Cassandra der Meinung, dass er uns vielleicht helfen wird können hinter Cassandras Abstammung zu kommen.“ Andromeda hatte ihre ältere Schwester teilweise belogen, denn eigentlich sah sie in Ted einen Freund. Doch das wollte sie ihrer Schwester nicht auf die Nase binden. Diese war durch die ZAG-Prüfungen im Frühjahr so wie so schon recht angespannt. Andromeda verstand ja, dass diese Prüfungen wichtig waren, aber ihre Schwester spielte sich teilweise zu sehr auf. Bellatrix funkelte sie noch einmal wütend an sah zu Narzissa und keifte sie an: „Schau nicht so Cissy, lies weiter.“ mit diesen Worten rauschte eine Bellatrix Black erhobenen Hauptes aus dem Abteil. „Dromeda?“ „Ja Cissy“ „Findest du nicht das Bella immer eigenartiger wird? Irgendetwas verheimlichen die Älteren Schüler. Es sind nicht nur Slytherins, es sind auch ein paar wenige aus den anderen Häusern, aber hauptsächlich sind es unsere Mitschüler. Ist dir das auch schon aufgefallen?“ Andromeda blickte zu ihrer Schwester. Natürlich war ihr aufgefallen, dass sich die älteren Schüler eigenartig benahmen und Bella schien zu wissen was da los war. „Cissy es ist bestimmt nichts Ernstes.“ „Gut wenn du meinst. Ach was ist wirklich mit dir und diesem Muggel? Alice hat gesagt, dass du ihn manchmal irgendwie verträumt anschaust?“, Narzissa sah aufmerksam zu ihrer Schwester. Diese sah sie lächelnd an. „Mach dir keine Sorgen Cissy. Er ist nett, aber ich bin erst 13 und sein wir uns mal ehrlich, ich werde später einmal genau wie ihr zwei einen Reinblüter heiraten.“ Andromeda lächelte ihre Schwester an. Cissy lächelte zurück und die beiden Schwestern unterhielten sich noch bis sie in London einfuhren. Weihnachten verbrachten die Schwestern in ungewohnter Friedlichkeit und Andromeda genoss die Zeit mit ihrer Familie, vor allem mit Sirius. Doch irgendwie konnte sie nicht mehr über die Alljährlichen Muggelwitze lachen wie früher. Manchmal konnte sie ihre Familie einfach in ihrer Anfeindung nicht verstehen, doch Andromeda überspielte das Ganze und niemand erriet ihre Gedanken. Narzissa würde sich später einmal an dieses Weihnachten erinnern und erkennen, dass dies der Anfang war, die Entzweigung von Andromeda und ihrer Familie begann.

Kapitel 7 - Zerbrochen

Es war Andromedas fünftes Jahr in Hogwarts. Bella würde dieses Jahr ihren Abschluss machen. In den letzten zwei Jahren hatte sich das Verhältnis der Schwestern drastisch verändert. Bellatrix Freundeskreis hatte sich stark verändert. Es war eine Gruppe bestehend hauptsächlich aus Slytherins und einigen anderen Schülern aus den anderen drei Häusern. Sie waren eine eingeschworene Gruppe und niemand der nicht dazugehörte kam zu der Gruppe. Andromeda und Narzissa hatten oft versucht mit ihrer Schwester zu reden oder mit ihr etwas zu unternehmen. Selbst im Slug-Club, bei den alle drei Mitglieder waren, hing Bellatrix oft mit Rodolphus und weiteren Schülern aus ihren Jahrgang zusammen. Selbst Rabastan und Lucius Malfoy, ein Schüler und Freund aus Narzissas Jahrgang, waren immer öfter mit Bella und ihren Freunden zu sehen. Narzissa machte sich manchmal richtige Sorgen um ihre Familie und ihre Freunde. Auch in der Familie Black kam es zu Veränderungen. Andromeda hatte mit Schrecken feststellen müssen, dass ihre Familie, bis auf Sirius, immer mehr gegen Muggelgeborene und selbst Halbblüter redeten. Sirius hatte Andromeda anvertraut, dass er sich wünschen würde nach Gryffindor zu kommen. Sirius war wirklich wie Andromeda fehl am Platz in dieser Familie. Andromeda hatte noch immer mit den Potters Kontakt und sie hatte es geschafft, Sirius, Potters Sohn James vorzustellen. Die beiden hatten sich sofort verstanden und schrieben sich jetzt ab und zu Briefe. Deswegen wollte auch Sirius nach Gryffindor, wie James. Andromeda hatte gelächelt den Kopf geschüttelt und Sirius gesagt, dass sie hoffe, sein Wunsch gehe in Erfüllung und das er mutiger sei als sie.

„Andromeda bist du alleine?“, Narzissa kam zur Tür herein. „Ja, Alice, Patricia, Leanne und Belvina sind in der Bibliothek ich wollte eigentlich auch dort hin und mich mit ihnen treffen. Kommst du mit?“, Andromeda lächelte ihre Schwester an. Narzissa sah sie eigenartig an, doch dann lächelte sie. So gingen die beiden Blackschwestern durch die Gänge. „Dromeda, ich weiß jetzt warum Bella und die Anderen so eigenartig sind.“, Narzissa klang niedergeschlagen. „Cissy, was ist denn los?“ „Dromeda, es gibt einen Zauberer namens Lord Voldemort, er sammelt Anhänger und ich glaube Bella und ihre Freunde gehören zu seinen Anhängern genauso wie unser Vater und einige andere unserer Onkel.“ Narzissa sah traurig zu Boden. Andromeda sah zu ihrer Schwester. Selten sah man das blonde Mädchen so niedergeschlagen wie gerade. Andromeda blieb stehen und sah zu Narzissa. „Cissy, ich weiß nicht, vielleicht übertreibst du, vielleicht auch nicht. Wir können das ganze ja noch ein wenig beobachten und bei nächster Gelegenheit sollten wir vielleicht mit unseren Eltern sprechen. Mir ist Rabastan völlig fremd, seit er so viel mit Rodolphus und den anderen zusammen ist. Weißt du früher einmal waren wir Freunde und es war ein klein Mädchentraum, aber mir gefiel die Vorstellung, dass ich und Bella die beiden Brüder heiraten würden und du ihren besten Freund und wir drei glücklich leben.“ Narzissa lächelte ihre Schwester an. Andromedas Gesicht, dass gerade noch gestrahlt hatte verdunkelte sich nun. „Aber jetzt glaub ich, dass ich nicht mehr in diese Familie passe und manchmal frage ich mich, warum sie so gegen Muggelgeborene und Halbblüter sind. Sie kennen sie doch nicht. Cissy, ich glaube mein Traum wird platzen wie eine Seifenblase und etwas schreckliches wird geschehen.“, Andromeda blickte zu ihrer Schwester. Narzissa hatte Tränen in den Augen. „Vielleicht hast du Recht, aber die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Narzissa gab Andromeda einen Kuss auf die Wange und ging zurück zum Gemeinschaftsraum. Andromeda blickte ihr nach und ging weiter Richtung Bibliothek.

Es vergangen wieder einige Monate und mittlerweile war es wieder einmal Weihnachten. Andromeda ging mit Tamara, Cassandra und Alice nach Hogsmead. Alice war die einzige von Andromedas Freundinnen aus Slytherin welche Tamara und Cassandra akzeptierte. Belvina, Patricia und Leanne verstanden Alice und Andromeda nicht wie man mit Schlammlut, Abschaum und Halbblütern nur befreundet sein konnte. Sie freundeten sich immer mehr mit den Freundeskreis von Bellatrix an und verstummten wenn Andromeda und Alice den Raum betraten. Alice schüttelte bloß den Kopf und eines Abends erklärte sie den Anderen, dass ihre Urururgroßmutter eine Halbblüterin war und sie stolz auf sie wäre. Daraufhin wurde Alice eine Woche wie eine Aussätzige behandelt. Bloß Andromeda hielt zu ihr. Daraufhin hatte Andromeda ihr Tamara und Cassandra vorgestellt und sie verstanden sich immer besser, so dass man die vier Mädchen oft zusammen sah. „Und habt ihr schon alle Weihnachtsgeschenke?“, Alice sah fragend zu ihrer besten Freundin und ihren neuen Freundinnen. „Nun fast.“, Cassandra grinste vor sich hin. „Oh hast du Gideon Prewett schon was gekauft?“, Tamara grinste über die rote Gesichtsfarbe ihrer Freundin. „Oh Gideon also“, Andromeda sah lächelnd zu ihrer Freundin. Gideon und Fabian Prewett waren zusammen mit ihrer Schwester Molly in Gryffindor und

Molly war ein Jahr über dem Mädchen. Cassandra hatte sich zu Anfang des Schuljahrs in Gideon verschaut. Auch Gideon hatte sich irgendwie in die quirliche Cassandra verschaut, auch wenn er sie bis jetzt zu keinem Date gefragt hatte, so hatte er seinem Bruder, ohne zu bemerken, dass Andromeda und Alice hinter ihnen waren, gebeichtet, dass sie ihm gefiele. „Ähm also, ich dachte ich weiß nicht...also wenn ich etwas sehe, dann kaufe ich es vielleicht, oh Tamara du bist furchtbar.“ Cassandra stieß ihre Freundin in die Rippen. Andromeda lachte über die Zankerei ihrer Freundinnen und Alice lachte offen mit. Die vier Freundinnen verbrachten einen lustigen Tag zusammen in Hogsmead. Als sie sich auf den Weg zurück zum Schloss machten begegnete ihnen Ted Tonks mit einigen Jungen aus Huffelpuff und Gryffindor. Sie nickten sich zu und begrüßten sich mit einem allgemeinen Hallo. „Na wart ihr Erfolgreich?“, ein Junge aus Gryffindor, hatte sich zu Tamara gesellt. Andromeda bemerkte wie diese leicht rot im Gesicht wurde und etwas stotterte als sie antwortete. „Na Andromeda, wie geht es dir? Wir haben uns ja schon länger nicht mehr gesehen.“, Ted Tonks stand vor ihr und Andromeda bemerkte wie ihr das Blut leicht in die Wangen schoss. „Gut danke und selbst? Tja, wenn du nie mehr in der Bibliothek bist, kann ich dir ja auch nicht weiterhelfen.“, sie sah ihn herausfordernd an. Ted schluckte kurz, setzte ein schiefes Lächeln auf, zuckte mit den Schultern und sagte: „Du bist ja auch nie mehr in der Bibliothek.“ Die beiden lächelten sich einfach nur noch an und vergaßen die Anderen rund um sich. Andromeda bekam ein leichtes flattern im Magen und konnte sich von Teds Augen nicht mehr loseisen Plötzlich bekam Andromeda einen Schneeball an den Kopf geworfen. Als sie sich umdrehte erblickte sie Rabastan, Avery, Baddock, und Dolohow. Crabbe und Goyle standen mit Lucius und Rodolphus etwas abseits. Rabastan deutete mit dem Kopf auf Ted und er schüttelte seinen Kopf und drehte sich um. Andromeda blickte ihm wütend hinterer. „Dromeda, alles in Ordnung?“, sie wirbelte herum und sah in Teds besorgtes Gesicht. „Ja, danke Ted, ihr Entschuldigt mich bitte.“, und ohne eine Antwort abzuwarten ging sie erhobenen Hauptes auf die Gruppe zu. Alice sah ihr Fassungslos hinterher. „Bei Merlin, sie will doch nicht?“, begann sie und rannte ihrer Freundin hinterher. Tamara und Cassandra sahen ihren Freundinnen hinterher. „Was war das?“, Ted sah fragend zu Gideon. „Nun Ted, ich glaube Andromeda wird Rabastan gleich, wie sagt ihr? Den Marsch blassen? Er hat immerhin ihr gerade einen Schneeball an den Kopf geworfen und die beiden haben sich in letzter Zeit öfter gestritten, obwohl sie so was wie beste Freunde mal waren.“, Ted sah den beiden Mädchen nach, die mittlerweile die Gruppe Slytherins erreicht hatten. „Sag mal Rabastan spinnst du jetzt schon komplett?“, Andromeda baute sich vor ihrem ehemaligen besten Kinderfreund auf. „Ich weiß nicht was du hast.“, entgegnete Rabastan ihr kalt. „Oh, du weißt es genau. Immerhin geht es schon so, seit Monaten. Was ist dein Problem Lestrage?“, Rabastan sah Andromeda kurz geschockt an. Lestrage? So hatte sie ihn noch nie genannt. „Black du pflegst einen schlechten Umgang. Und Parkinson dackelt dir einfach nur hinterher.“ „Lass Alice in Ruhe, sie hat nichts damit zu tun.“ Ein spöttisches grinsen umspielte Rabastans Lippen. „Sonst was?“, mit diesen Worten drehte Rabastan sich um und frage sich ob er gerade eine Freundin zu verlieren drohte. Andromeda starrte Rabastan wütend hinterher. Sie spürte wie etwas in ihr zu zerbrechen drohte.

Kapitel 8 - Verloren

Es war mittlerweile Februar und Andromeda und Rabastan behandelten sich weiterhin kühl. Andromeda, Alice, Tamara und Cassandra waren gerade in der Bibliothek beim Lernen, als Gideon, sein Bruder Fabian und Ted Tonks die Bibliothek betraten. „Hallo meine Schöne“ und mit diesen Worten küsste Gideon Cassandra. Seit Cassandra Gideon zu Weihnachten ein Buch über Quidditch gekauft hatte und den Mut gefunden hatte ihm das Geschenk im Zug zu geben, waren die beiden zusammen. Die Anderen begrüßten sich lächelnd wobei es so kam, dass Ted wieder einmal neben Andromeda saß. Es kam immer zur selben Situation, dass Ted in der Bibliothek neben Andromeda zum Sitzen kam. Andromeda genoss seine Nähe, sie bekam Bauchkribbeln und jedes Mal wenn sich ihre Hände zufällig berührten zuckten Blitze durch ihren Körper. Andromeda verstand diese Gefühle nicht. Alice hatte ja gemeint, dass sie verliebt wäre, aber Andromeda konnte sich das beim besten Willen nicht vorstellen. Nicht bei dieser Familie. Liebe gab es nicht wirklich in der Familie Black. Cygnus und Druella waren nur noch zum Schein verheiratet und Andromeda war der festen Überzeugung, dass die beiden auch in getrennten Betten schliefen, auch wenn sie sich ein Schlafzimmer teilten. Deswegen war Alices Erklärung sie sei verliebt einfach nur lachhaft. Andromeda und Ted teilten sich wieder einmal ein Verwandlungsbuch als eine Gruppe Schüler die Bibliothek betraten. Weder Alice noch Andromeda bemerkten, dass es Bellatrix, Rodolphus und einige andere Slytherin Schüler waren. „Dromeda was machst du da?“, Bella kam mit wehenden Locken auf ihre jüngere Schwester zu. Diese sah verdutzt auf und wusste im ersten Augenblick nicht, warum ihre Schwester so aufgebracht war. „Hallo Bella.“, Andromeda sprang auf und umarmte ihre ältere Schwester. Diese war zwar für einen Moment geschockt, erwiderte jedoch die Umarmung. „Warum sitzt du neben einem Schlammbhut in der Bibliothek und ihr teilt euch auch noch ein Buch?“, flüsterte Bella ihrer Schwester etwas milder ins Ohr. Andromeda erstarrte innerlich, doch flüsterte sie zurück: „Das war unabsichtlich. Irgendwie hab ich beim Lernen nicht aufgepasst, dass er neben mir sitzt. Normalerweise teile ich mir ein Buch mit Alice oder Cassandra oder Tamara. Du weißt doch, ich finde ihn menschlich nett, aber ich würde nie wirklich etwas mit ihm zu tun haben wollen.“ Bella nickte in die Umarmung lies ihre Schwester los, lächelte eines ihrer seltenen, warmen Lächeln und verschwand zu ihren Freunden. Erleichtert lies Andromeda die angehaltenen Luft aus. Alice sah ihre Freundin fragend an. Andromeda schüttelte den Kopf, sammelte ihre Sachen ein und verabschiedete sich von ihren Freunden.

Sie lief durch die Korridore in Richtung der Kerker und dachte über alles nach. Ja, sie dachte oft an Ted, an seinen Geruch, seine Augen und Haare und ja, sie liebte diese zufälligen Berührungen, aber so etwas konnte sie sich nicht leisten, immerhin war sie eine Black. Sie würde einen Erben aus gutem Hause heiraten, Kinder bekommen und Unglücklich werden. Genau, dass war doch der Weg eines jeden Reinblütigen Mädchens. Andromeda seufzte. Eigentlich hoffte sie auf Liebe. Auf eine glückliche Ehe und irgendwie hatte sie das Gefühl, dass Ted ihr das geben konnte. Als kleines Mädchen war sie immer der Überzeugung, dass Rabastan Lestrage ihr Märchenprinz wäre. Wieder seufzte sie. Rabastan war schon interessant und hübsch, ein Mädchenschwarm, doch seien Augen versprühten eine Kälte und in letzter Zeit, seit sie nicht mehr miteinander redeten, war ihr die Kälte nur noch mehr aufgefallen. Diese Kälte fand sie auch in den Augen ihrer Schwester und in einigen anderen ehemaligen Freunden und Bekannten. Andromeda wusste, dass etwas im Busch war. Wieder seufzte sie. Andromeda merkte nicht, dass sie jemand verfolgte. Gerade als sie in den Gang zum Gemeinschaftsraum eintrat, wurde sie von hinten gepackt und in den nächsten Geheimgang hineingestoßen. Panisch umklammerte sie ihren Zauberstab, als sie eine bekannte Stimme vernahm. „Was sollte das gerade in der Bibliothek? Bella lässt sich vielleicht täuschen, ich aber nicht. Bist du schon komplett irre?“, Rabastan. „Was willst du?“, sie schubste ihn leicht von sich. „Andromeda bitte, du warst meine beste Freundin, ich dachte wir würden uns verstehen und irgendwie vermisse ich dich.“, Andromeda sah auf. Die Augen, die sonst eine Kälte versprühten waren weich und erinnerten sie an jene Augen, welche sie einmal als hübsch bezeichnet hatte. „Ich vermisse dich auch, ich vermisse meinen Freund, mit dem ich aufgewachsen bin, mit dem ich gespielt habe. Wo ist er? Rabastan, was ist los mit euch? Was ist los mit dir?“, Andromeda sah ihm traurig in die Augen. Sie konnte erkennen, wie zwei Seiten miteinander rangen. Die eine Seite die sie kannte und die Neue Dunkle, Gefährliche, die ihr Angst einjagte. Rabastan lies den Kopf hängen und als er wieder aufblickte, konnte sie die dunkle Seite erkennen. „Ich weiß es nicht Andromeda, aber werde ich dich verlieren, oder wirst du zu uns stehen?“ „Zu euch? Du meinst so, dass jeder der eine muggelgeborene Hexe

oder einen muggelgeborenen Zauberer als Vorfahren hat als Minderwertig besehen wird? Das Halbblüter ihre Herkunft verschweigen oder das Muggelgeborene als nicht erwähnenswerte Geschöpfe angesehen werden? Wir sind nicht besser, wir haben Traditionen und verschiedene Ansichten gut, aber man kann doch niemanden wegen seiner Herkunft hassen ohne ihn kennen zu lernen oder?", Andromeda sah ihren ehemaligen Freund eindringlich an. Rabastan lies sich Andromedas Worte durch den Kopf gehen, eigentlich hatte sie recht, eigentlich war das Wahnsinn, was Lord Voldemort von sich gab, aber konnte er jetzt noch aussteigen? Immerhin war er schon zu sehr involviert, aber wenn dieses Mädchen sich für ihn entscheiden würde, könnte er vielleicht noch aufhören. „Andromeda, du weißt ja nicht was eigentlich los ist, aber du bist eine gute Beobachterin. Könntest du mich lieben, könntest du dir vorstellen mich zu heiraten und mich zu beschützen?", Andromeda sah ihn einen Augenblick an. Es war anders als mit Ted, aber, sie nahm all ihren Mut zusammen machte einen kleinen Schritt nach vorne und küsste Rabastan. Der Kuss war schön und als er sie in seinen Armen hielt und ihre Hände in seinem Nacken verhakten genoss sie den Kuss. Aber da war kein prickeln und kein Feuerwerk und kein Brauchkribbeln. Als sie den Kuss lösten sahen sich beide in die Augen und Andromeda erkannte, dass der Rabastan, den sie lieben hätte können, vor langer Zeit verschwunden war. „Rabastan, es tut mir leid." und mit diesen Worten drehte sie sich um und lief den Rest zum Gemeinschaftsraum und in ihr Schlafzimmer. Dort weinte Andromeda, um ihren besten Freund, ihre Schwester und eine Liebe die sie niemals haben durfte.

Kapitel 9 - Schmetterlinge

Es war Mai und die Schüler der fünften Jahrgänge lernten für die ZAG-Prüfungen. Die Lehrer gaben Unmengen an Hausaufgaben und die beiden älteren Blackschwwestern saßen zusammen in der Bibliothek. Bellatrix hatte ihre UTZE und lernte und Andromeda lernte für die ZAGs, einzig und alleine Narzissa war nicht am lernen. Sie, Violetta Greengrass und Lucius Malfoy waren zusammen mit Rockwood am See und beschrieben den Älteren wie herrlich das Wetter und das Wasser doch wäre. Während des Lernens, hatten sich Bellatrix und Andromeda wieder angenähert und Bellas Blick war weniger Wahnsinnig als in letzter Zeit. Doch Andromeda konnte nicht wissen, dass dies bloß die Ruhe vor dem Sturm war. Kurz vor den Prüfungen bekamen Bella und Rodolphus LeStrange einen Brief von zu Hause, in dem den beiden erklärt wurde, dass sie heiraten würden. Bella war nach dem Lesen weiß wie die Wand angelaufen und aus dem Gemeinschaftsraum gestürmt. Rabastan hatte sich den Brief von Rodolphus geschnappt und Narzissa war mit Bellas Brief zu Andromeda gerannt. Andromeda hatte nur einen kurzen Blick darauf geworfen und war ihrer Schwester hinterher gerannt. Sie hatte vermutet, dass Bellatrix in den Wald geflohen war. Andromeda bekam nicht mit, wie Rodolphus und Rabastan ihr gefolgt waren. Sie sah ihre Schwester nur noch Schemenhaft vor sich, als sie ein Geräusch hinter sich hörte. Instinktiv versteckte sie sich hinter einem Baum und sah dann Rodolphus und Rabastan, wie sie Bella hinterher jagten. „Glaubst du Dromeda ist ihr gefolgt?“, hörte sie Rabastan fragen. Die Antwort von Rodolphus hörte sie nicht, doch als die beiden vorbei waren, folgte sie ihnen. Das Gute war, dass Bella und sie fast gleich groß waren und sich sehr ähnlich sahen. „Bella jetzt warte doch.“, das war Rodolphus. Andromeda schlich sich näher an die drei heran. „Ist euch jemand gefolgt?“, fragte ihre ältere Schwester. „Wir denken, dass Andromeda dir hinterher ist. Aber sicher sind wir uns nicht.“, antwortete Rabastan. „Ist ja auch egal, es ist meine Schwester, also wird schon keine Gefahr von ihr ausgehen. Heute Nacht um Mitternacht treffen wir uns alle wieder. Er hat uns etwas zu sagen. Ich glaube es geht um diese Schlammblüter die vor kurzem ermordet wurden.“, Andromeda hörte Gelächter. Das konnte doch nicht wahr sein, oder?, fragte sie sich selbst. Im Tagespropheten hatte sie von dieser grausamen Tat gelesen. Auch wenn sie mit ihrer Familie nicht immer einer Meinung war, Mord war keine Lösung.

In dieser Nacht konnte Andromeda nicht schlafen. Kurz vor Mitternacht schlich sie sich aus dem Zimmer und runter Richtung Gemeinschaftsraum. Dort setzte sie sich in einen der Sessel und wartete. Als Andromeda schon befürchtete sie hätte ihre Schwester, deren Freund und ihren ehemals besten Freund verpasst, hörte sie mehrere Geräusche. „Hat dich jemand gesehen?“ zischte Malfoy. „Nein“, das war doch die Stimme von Rockwood. Was um Himmelswillen war hier los?, fragte sich Andromeda. „Seid nicht so laut und kommt jetzt, man lässt ihn nicht warten.“, diese Stimme kannte Andromeda. Es war Bella. Vorsichtig lugte sie um die Sessellehne und sah, dass sich die Gruppe von gut 25 Schülern dem Ausgang entgegen strebten. Andromeda fackelte nicht lange und folgte ihnen leise. Das Mädchen hatte Angst gehabt, dass irgendjemand sie sehen würde, doch als die Gruppe aus den Kerkern das Eingangsportal erreichte und Andromeda sich noch in den dunklen Schatten versteckte, sah sie, dass sich noch mehr Schüler dieser Gruppe anschlossen. Einige kannte sie gut, andere nur vom sehen. Aber es waren alles Reinblüter oder Halbblüter. Andromeda lief ein Schauer über den Rücken. Sie folgte der Gruppe unauffällig bis in den Wald hinein. Danach wandte sich die Gruppe Richtung Hogsmead. Als sie das Tor passiert hatten drehten sich die Schüler leicht nach links und von dort ging es weiter zu einer Lichtung außerhalb des Schlossgeländes. Dort wartete ein Mann, welcher einst noch hübscher gewesen sein muss als jetzt. Seine Gesichtszüge hatten etwas aristokratisches, seine Augen allerdings erinnerten Andromeda an Schlangenaugen. Da sie etwas weiter weg hinter einem Baum war, konnte sie nicht den kompletten Bericht verstehen, doch als sie die Schlange bemerkte, die immer wieder in ihre Richtung blickte, schlich sie sich zurück. Was Andromeda nicht wusste war, dass Lord Voldemort sie sehr wohl bemerkt hatte, doch beschlossen hatte, dieses Mädchen nicht zu töten, da es wie Bella aussah.

Am nächsten Morgen saß Andromeda mit dunkelschwarzen Augenringen am Frühstückstisch. „Nanu, was ist denn mit dir los Dromeda?“ ,fragte sie Alice. „Ach ich konnte letzte Nacht nicht gut schlafen und nun würde ich mich am liebsten wieder hinlegen.“, Andromeda lächelte ihre Freundin an. Diese zog nur eine Augenbraue hoch, sie war wach geworden als Andromeda von ihrer Expedition zurück gekehrt war. Die beiden Freundinnen hätten weitergeplaudert, wenn nicht gerade Bellatrix und Narzissa zum Slytherintisch gekommen wären und sich links und rechts von Andromeda niederließen. „Nanu Dromeda, was hast du heute

Nacht gemacht, dass du solche Augenringe hast?", Narzissa sah fragend zu ihrer älteren Schwester. „Du könntest fast Bellatrix Augenringen Konkurrenz machen.“, fügte sie lachend hinzu. Nun sah auch Bella ihre Schwester genauer an. „Tja meine liebe Cissy, ich konnte nicht schlafen, warum auch immer.“ Narzissa zog wie Alice ihre Augenbraue hoch, sagte jedoch nichts mehr. „Dromeda, könnte ich dich sprechen?“, Bella sah fragend zu ihrer Schwester, diese folgte ihr aus der Halle und hinaus auf die Ländereien. Bellatrix ging bis zum See. „Nun bist du uns gestern gefolgt?“, Bella sah fragend Andromeda an. „Warum?“, wollte diese wissen. „Weil der Lord gemeint hatte, dass uns eine Hexe gefolgt sei, die mir ähnlich sehe und das kannst nur du sein. Also?“ „Ja ich bin euch gefolgt und ich wollte wissen, was mit euch los ist und warum du gestern nicht mit mir geredet hast, nachdem du erfahren hast, dass du Rodolphus heiraten musst. Seit Monaten bist du eigenartig, manchmal flackert ein gewisser Wahnsinn in deinen Augen auf, doch da bist du nicht allein. Selbst Rabastan hat sich sehr verändert.“ Andromeda blickte ihre Schwester offen an. „Ach Dromeda, du verstehst es ja doch nicht.“, kurzzeitig war die Bellatrix wieder zu sehen, die sich bis sie nach Hogwarts kam sich blind mit ihrer Schwester verstanden hatte. „Aber spionier mir noch einmal nach, dann schwöre ich dir wirst du es bereuen.“, ein harter Ausdruck war in ihren Augen erschienen. Andromeda sah ihre Schwester entsetzt an. „Drohst du mir?“ „Ja und jetzt geh, ich will alleine sein.“, Bellatrix drehte sich um und Andromeda ging irritiert vom barschen Ton ihrer Schwester zurück ins Schloss.

Mittlerweile lagen die ZAG und UTZ-Prüfungen hinter den Schülern und sie verbrachten die letzten zwei Wochen meistens draußen am See. Seit jenem Gespräch war die Situation zwischen Andromeda und Bellatrix noch komplizierter. Narzissa lies sich jedoch nichts anmerken und zwang somit ihre Schwestern gemeinsam ihre Freizeit zu verbringen. An diesem vorletzten Schultag saß Andromeda allerdings in der Bibliothek und blätterte in einem Buch. Sie war eine der wenigen Schüler, welche sich noch nach den Prüfungen in die Bibliothek verirrt. Zwar schien die Sonne, doch sie liebte die Ruhe und genoss, die Sonnenstrahlen durch das Fenster. Sie war so in ihrem Buch vertieft, dass sie Ted nicht bemerkte, der sich ihr näherte. „Hallo Dromeda, na wie geht's dir?“, Andromeda fuhr erschrocken herum und sah in Teds grinsendes Gesicht. „Ted, bei Merlin, hast du mich erschreckt. Willst du dich setzen?“, Andromeda wies auf den Platz neben sich. Ted nickte und als er saß sagte Andromeda: „Mir geht es gut und dir?“ „Danke ich kann nicht klagen. Immerhin haben wir endlich die Zags hinter uns.“ Andromeda lächelte. „Kommst du heute am Abend mit Tamara, Cassandra und Alice zu dieser Feier?“ Andromeda sah ihn kurz verwirrt an. „Ähm ja doch. Tamara und Cassandra haben irgendetwas in dieser Art gesagt.“, sie lächelte ihn an. „Hervorragend, dann sehen wir uns später“, meinte Ted stand auf und küsste Andromeda zum Spaß die Hand. Verwirrt blickte sie ihm hinterher und berührte sanft die Stelle an ihren Fingerknöcheln, wo seine Lippen ihre Haut berührt hatten, denn in ihrem Magen flogen tausende Schmetterlinge.

Am Abend machten sich Alice und Andromeda als einzige Slytherinschüler auf zum Klassenzimmer im siebten Stock. Die anderen wurden entweder nicht gefragt, oder sie hatten die Einladung wieder ausgeschlagen. Bellatrix wollte Andromeda zwar zuerst abhalten zu dieser Feier zu gehen, aber nachdem Dromeda ihrer älteren Schwester erklärt hatte, dass Alice, Tamara und Cassandra ebenfalls hingehen würden, hatte diese sie nur böse angefunkelt und war davon gestürmt. Andromeda freute sich auf die Feier. Schwatzend ging sie mit Alice zum Raum der Wünsche. „Wo treffen wir uns eigentlich mit Cassandra und Tamara?“, fragte Alice. „Vorm Klassenzimmer.“, antwortete ihr Andromeda. Als sie um die Ecke bogen, sahen sie Tamara und Fabien und Cassandra und Gideon. „Hallo ihr vier.“, Andromeda begrüßte lächelnd ihre Freunde. „Wollen wir hineingehen?“, fragte Alice. „Nein, wir warten noch auf Ted.“, erklärte Fabien. Andromeda musste breiter lächeln. Da hörten sie schnelle Schritte und Ted kam um die Ecke gerannt. „Entschuldigt...wurde Aufgehalten...Slytherin. Entschuldigung Alice und Dromeda.“, keuchend holte Ted wieder Luft. „Was haben unsere lieben Hauskammeraden denn jetzt schon wieder gemacht?“, frage Andromeda sarkastisch. „Nichts. Wollen wir los?“, fragte Ted. Alle nickten und Fabien bot sowohl Tamara als auch Alice seinen Arm an. „Alter Angeber.“, stichelte Gideon. Andromeda nahm den dargebotenen Arm von Ted und sie betraten den Raum. Das Klassenzimmer war festlich geschmückt, es gab kleine Häppchen zum Essen und eine Theke an der die Schüler Butterbier und Kürbissaft bekommen konnten. „Willst du tanzen?“, fragte Ted. „Gerne.“, antwortete Alice für Andromeda und schob ihre Freundin auf die Tanzfläche. „Alice warum hast du das getan?“, fragte Cassandra sie. „Na ganz einfach, sonst würde Andromeda höflich ablehnen. Sie hätte zu viel angst, dass irgendjemand sie bei ihrer Schwester Bella verpfeifen könnte. Die beiden haben seit längeren wieder einmal einen Streit und Narzissa tut so, als bekäme sie nichts mit. Sie zwingt die beiden sogar Zeit miteinander zu verbringen.“, Alice sah traurig auf ihre Freundin, die sich zuerst verspannt hatte,

doch nun den Tanz mit Ted genoss.

„Und ist es für dich in Ordnung mit mir zu tanzen?“, unsicher sah Ted Andromeda in die Augen. Ein Lächeln stahl sich auf ihr Gesicht. „Ja, du tanzt genauso gut wie jeder andere.“, sie lächelte ihn offen an. Ted lächelte zurück und sah ihr dabei unverwandt in die Augen. Andromeda fühlte sich wie auf Wolken und ihr kamen die Sticheleien ihrer Freundinnen wieder in den Sinn, sie sei in Ted verliebt. Den ganzen Abend über tanzte sie mit Ted und hatte Spaß mit ihren Freunden. Als es auf die Sperrstunde zugeht wollte sie Alice finden und mit ihr zum Gemeinschaftsraum gehen, doch Alice kam auf sie zugerannt. „Dromeda, ich gehe mit Richard, er begleitet mich hinunter, euch beiden noch viel Spaß.“ und zwinkernd lief sie zurück zu dem Ravensalw Schüler. Soviele Andromeda wusste, war er Reinblütig, aber sie musste über ihre Freundin lächeln. „Andromeda, soll ich dich begleiten? Immerhin haben wir ja den gleichen Weg.“, lächelnd bot ihr Ted seinen Arm an. „Gerne.“, Andromeda strahlte ihn an und sie verabschiedeten sich von ihren Freunden. „Und was wirst du diesen Sommer machen?“, fragte sie ihn. Ted zuckte mit den Achseln. „Vermutlich fahre ich mit meinen Eltern wieder zu meinen Großeltern, triff mich mit Gideon und Fabien, sie wohnen in meiner Nähe weißt du und sonst werde ich wohl die Freizeit genießen und du?“ „Ich? Ich weiß es nicht. Vermutlich wird meine Mutter uns alle nerven, wegen Bellas Hochzeit und vermutlich werden einige Familientreffen sein, aber ich werde wohl nichts anderes als das Haus meiner Eltern und das meiner Tante in London sehen.“ „Du warst noch nie auf dem Kontinent?“ „Nein. Aber ich würde schon gerne einmal etwas anderes außer England und Schottland sehen. Wo warst du?“ „Wir waren einmal in Frankreich und einmal in Österreich. Ansonsten sehe ich mir gerne Dokumentationen im Fernsehen an.“ „Was ist ein Fernseher?“, Ted lächelte bei Andromedas Frage. „Nun das ist ein Kasten der bewegliche, sprechende Bilder sendet. Du solltest einmal im Sommer zu mir kommen, dann könnte ich es dir zeigen. Erklären ist es ein wenig schwer.“, er lächelte sie an. „Nun das wäre schön, aber meine Eltern würden es nie erlauben, denn du bist nicht standesgemäß.“, Andromeda sah ihn traurig an. „Ich weiß. Gideon und Fabien haben es mir erklärt. Eigentlich bist du total anders, als der Rest deiner Familie. Du bist mir gegenüber offen und tolerant. Du behandelst mich nicht wie Abschaum, so wie es andere tun. Wie kommt das?“ Andromeda zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht. In manchen Punkten stimme ich meiner Familie zu, aber ich verstehe nicht, warum jemand weniger wert sein soll, nur weil er Muggel als Eltern hat oder Halbblütig ist. Ich bin nicht die Einzige, aber die die etwas gegen die Familie gesagt haben, sind verstoßen und ausgebrannt worden.“, sie blieben bei der Abzweigung stehen, Ted musste links abbiegen und Andromeda würde geradeaus gehen. „Nun, es war ein schöner Abend. Ich wünsche dir morgen eine angenehme Zugfahrt und halt dich von meiner älteren Schwester und deren Freunden fern.“, Andromeda lächelte Ted noch einmal an. Dieser nickte und wurde plötzlich ein wenig rot. „Dromeda, ich weiß, wir sind aus zwei verschiedenen Welten, aber dürfte ich dich....“, er brach mitten im Satz ab. Andromeda sah ihn Erwartungsvoll an. Dromeda nannte er sie nicht oft. „Also Andromeda, würdest du mir erlauben...dich...eventuelle, auch wenn es eigentlich gegen das Gesetz oder was auch immer ist...Ach entschuldige“, und Ted küsste sie. Zuerst war Andromeda überrascht, doch nach der ersten Schrecksekunde erwiderte sie den Kuss und glaubte zu vergehen. Sie nahm nichts um sich mehr war, außer diesen Kuss. Ihre Hände schlang sie automatisch in Ted's Nacken und er hielt sie um die Hüften. Als sie den Kuss beendeten standen sie eng aneinandergeschmiegt im dunklen Gang. „Ted“, begann Andromeda vorsichtig. „Das war der schönste Kuss den mir jemand gegeben hat. Auch wenn er gegen alle Regeln war, ich hoffe du vergisst mich nicht. Gute Nacht.“, Andromeda stellte sich auf die Zehnspitzen und küsste Ted zum Abschied auf die Wange. Dann drehte sie sich um und lief in ihren Schlafsaal. Als Andromeda an diesem Abend einschlief, konnte sie noch immer Teds Lippen auf ihren fühlen.

Kapitel 10 - Eine Hochzeit

„Sieht Bellatrix nicht hinreisend aus?“, flüsterte Alice ihr ins Ohr, als Bella den Mittelgang am Arm ihres Vaters herunter schritt und eine Miene zog als müsste sie sterben. Rodolphus stand am Ende dieses Ganges und sah beinahe schon entsetzt drein, als Bella auf ihn zugeschritten kam. Andromeda musste aufpassen nicht lauthals los zu lachen. Bella hatte gestern noch gedroht die Hochzeit platzen zu lassen und Rabastan hatte etwas ähnliches über Rodolphus erzählt. Zwar waren die beiden seit gut einem Jahr ein Paar, aber die beiden als Ehepaar würde nicht wirklich funktionieren. Das wussten alle beteiligten. Andromeda musste sich ein Lachen verkneifen als sie an den gestrigen Abend dachte. Abgesehen von der Drohung die Hochzeit platzen zu lassen, hatten sich Bella und ihre Tante Walburga in die Haare bekommen, nachdem Bella sich geweigert hatte, einen Teil des Familienschmuckes zu tragen. Sie hatte allen Ernstes gesagt, dass sie lieber in einem schwarzen Brautkleid heiraten wollen würde, als in diesem weißen Fetzen. Dieser weiße Fetzen war ihr Brautkleid, welches aus mehreren Lagen Tüll bestand und eher einem Märchenprinzessinnen Kleid ähnelte als einem schlichten Brautkleid, welches sich Bella ausgesucht hatte. In diesen Bergen von Tüll, wie Bella es nannte, schritt sie nun am Arm ihres Vaters nach vorne, wobei Cygnus Black seine Tochter festhielt, weil jeder befürchtete Bella würde noch reis aus nehmen. Nun unwahrscheinlich war das ja nicht. Andromeda hätte eigentlich einen rosa Alptraum anziehen sollen. Narzissa, die kaum jemals NEIN zu etwas sagte, hatte den Alptraum bereits an, doch Andromeda rebellierte und Bella kam ihr sogar zur Hilfe. Es kam nur noch selten vor, dass sich die Schwestern gegen die Eltern verbündeten, doch hin und wieder geschahen noch Wunder. Andromeda und Bella hatten Schlussendlich gesiegt und die beiden jüngeren Schwestern konnten etwas aus ihrem Fundus, der nicht gerade klein war, anziehen. „Meinst du sie werden glücklich?“, fragte Alice sie leise. Andromeda zuckte mit den Schultern und beobachtete die Zeremonie. Sämtliche männliche Familienmitglieder hatten sich an jedem Ausgang positioniert um eine etwaige Flucht zu verhindern. Cygnus Black hatte am Ende sogar gedroht, dass er seine Tochter unter den Imperius stellen würde, wenn sie sich weigern würde Rodolphus zu heiraten. Dies hatte einen Tobsuchtsanfall zweier Black-Frauen (Bella und ihre Mutter) nach sich gezogen. Zur größten Verwunderung Andromedas waren sogar ihre Freundinnen Cassandra und Tamara geladen und die Familie Potter. Als Sirius James gesehen hatte, war er sofort zu ihm gerannt und die beiden waren losgezogen um irgendetwas auszuhecken. Die Mädchen hatten mittlerweile herausgefunden, dass Cassandra von ihren Eltern adoptiert wurde und die Kette von ihren leiblichen Eltern stammte. Dies bedeutete also, dass sie eigentlich eine Reinblütige Hexe war. Dieser Grund und die Tatsache, dass sie die beste Freundin der kleinen Schwester der Braut war und eine Freundin der Cousine der Mutter, hatten ihr eine Einladung beschert. Tamaras Mutter hatte sich erst dieses Jahr von ihrem Mann scheiden lassen und nachdem sie sich bei ihrer Mutter und der gesamten Familie entschuldigt hatte, war sie im Familienkreis wieder aufgenommen worden. Tamara würde zwar immer zu spüren bekommen, dass sie anders war, aber so konnten die Mädchen sich jetzt ungestört immer treffen. Allerdings saßen sie während der Zeremonie in der letzten Reihe und Andromeda und Alice saßen ganz vorne. Nachdem Bella und Rodolphus sich das Ja-Wort gegeben hatten, entspannte sich die gesamte Situation auf der Hochzeit. Mürrisch nahmen die beiden die Glückwünsche der Gäste entgegen. „Na Bella, jetzt hast du es doch überstanden.“, Andromeda kam lächelnd auf ihre ältere Schwester zu. Sie verstanden sich etwas besser. „Dromeda, warte nur ab, wenn du so weit bist, es ist schrecklich. Ich durfte nicht mal ein Kleid mit schwarzen Nuancen tragen, weißt du warum? Mutter sagt, ich gehe ja auf kein Begräbnis.“, Andromeda lächelte bei dieser Erinnerung. „Tja, aber Bella du siehst wunderschön aus. Ich geh mal zu meinem neuen Schwager.“, Andromeda umarmte Bellatrix noch einmal ehe sie zu Rodolphus weiterging und auch ihn umarmte. Andromeda hatte sich etwas abseits hingestellt und wartete auf Alice oder Sirius und James. Die beiden hatten sich abgesetzt und waren irgendwohin verschwunden. Irgendwie befürchtete Andromeda, dass die beiden etwas ausheckten. Tamara und Cassandra gratulierten gerade dem „glücklichen Paar“, als hinter Andromeda jemand sagte: „Hallo Andromeda.“, sie wirbelte herum und sah sich gegenüber von Rabastan stehen. „Hallo.“, sagte sie etwas zu kühl. „Bist du noch immer sauer auf mich? Komm schon, lass uns heute einmal unsere Differenzen vergessen und einen schönen Tag genießen.“, Rabastan hielt ihr seinen Arm hin. Andromeda zögerte zwar kurz, doch dann nickte sie, ergriff seinen Arm und die beiden gingen einige Schritte Richtung Park. Irgendjemand war auf die Idee gekommen Fotos vom Brautpaar zu machen und in dem Moment als Bella und Rodolphus in die Kamera

lächeln sollten, ging hinter ihnen eine Stinkbombe hoch und zwei Jungen im Alter von 10 Jahren stürzten aus dem Gebüsch hervor. Mrs. Potter und Tante Walburga fingen die beiden ab und man sah die Potters die ganze restliche Hochzeit nicht mehr, Sirius kam irgendwann am Abend zurück mit einem blauen Auge und entschuldigte sich für seinen Streich. Bellatrix war außer sich vor Wut, wegen dem Kleid und Rodolphus sah auch nicht viel glücklicher aus. Andromeda, Narzissa und Rabastan jedoch fanden die Fotos sehr gelungen. Darauf sah man in wenigen Sekunden zuerst die mürrischen Gesichter des Brautpaares und dann zwei Jungen die davonrannten. Im Grunde war die Hochzeit sonst wie jede andere auch und Andromeda war froh, dass ihre besten Freundinnen anwesend waren und Rabastan benahm sich vorbildlich. Narzissa verbrachte den gesamten Tag bei ihrer Schwester und deren Freunden, da ihre Freunde zwar geladen waren, aber nicht von ihren Eltern mitgenommen wurden. Andromeda fiel jedoch auf, dass am Abend, kurz vor Mitternacht, ein weiterer Gast erschien. Ihr kam es vor, als hätte sie den Mann schon einmal gesehen. Seine Augen erinnerten an eine Schlange. Er war groß, sehr dünn, ungefähr so alt wie ihr Vater, und hatte schwarze lockige Haare. „Rabastan, wer ist das?“ „Du meinst den Herrn der gerade gekommen ist?“ Andromeda nickte. „Nun das ist Lord Voldemort. Ein großartiger Zauberer mit einer fabelhaften Idee. Du wirst ihn noch kennen lernen Dromeda.“, Rabastan sah ehrfurchtsvoll zu diesem Lord. Er schritt auf Bella und Rodolphus zu, gratulierte ihnen, doch es schien als würde Bella einen Knicks machen und Rodolphus verneigte sich wirklich vor ihm. Dieser Lord verursachte Andromeda eine Gänsehaut und Cissy kam Unauffällig näher zu ihr. „Das ist dieser Lord, der gegen Muggelgeborene ist und Halbblüter gerade noch akzeptiert. Das ist derjenige, warum in unserer Familie und den meisten anderen alle Kopf stehen.“, flüsterte sie ihrer Schwester zu. Andromedas Augen weiteten sich, als sie sich erinnerte wo sie diese Augen schon einmal gesehen hatte. Es war auf dieser Lichtung gewesen, als sie ihrer Schwester hinterher spionierte. „Ist es nicht Großartig, dass er hier ist?“, fragte Rockwood, der mit Lucius und Narzissa ebenfalls am Tisch von Andromeda saß. „Ja welche Ehre, er war noch bei keiner Hochzeit. Bella und Rodolphus müssen wirklich hoch in seinen Gunsten stehen.“, flüsterte Lucius zurück. „Stell dir vor du heiratest einmal Andromeda und dann kommt auch er zu eurer Hochzeit.“, Narzissa hatte dies im Spaß zu Rabastan und Andromeda gesagt, doch die beiden liefen rot an und Andromeda stand auf und entschuldigte sich. Sie flüchtete hinauf in ihr Zimmer und dachte an Ted. „Andromeda?“ „Sirius? Was machst du in meinem Zimmer?“ „Mich vor meinen Erzeugern verstecken.“ „Was ist los?“, Andromeda ging auf ihren kleinen Cousin zu und setzte sich zu ihm. „Andy“, weinte er los. „Ich finde es schrecklich zu Hause, ich hasse meine Eltern und James Eltern sind so lieb und nett und meine? Schlagen mich so, dass ich ein blaues Auge habe und Vater hat mir angedroht, dass wenn wir nach Hause kommen, ein paar neue Flüche auf mich warten. Regulus schicken sie immer weg und ich bekomme immer eine Strafe, egal ob er es war oder ich oder wir beide. Regulus ist ja noch klein und versteht nicht alles, aber hat bereits angefangen mich zu verpetzen. Dromeda, kann ich heute bei dir schlafen? Bitte. Ich will nicht nach Hause.“ Andromeda sah ihren verzweifelten Cousine an, der normalerweise nie weinte, doch nun liefen ihm große Tränen die Wange herab. „Warte kurz, ich geh mal schnell fragen. Kommst du mit?“, sie hielt ihm die Hand entgegen. Sirius ergriff sie halbherzig und lies sich von Andromeda aus dem Zimmer ziehen. „Tante Walburga.“, Andromeda ging auf ihre Tante zu, Sirius noch immer hinter sich her ziehend. Ihre Tante war schon etwas angeheitert, was die Sache vielleicht erleichtern würde. „Andromeda mein Kind, wie kann ich dir helfen?“, frage sie ihre Tante. „Nun, ich wollte dich fragen, ob Regulus und Sirius heute Nacht bei uns schlafen könnten? Sieh mal, du und Onkel Orion könntet dann in Ruhe feiern und ich würde die beiden bei mir im Zimmer unterbringen und sie könnten schlafen gehen und ihr müsstet die Feier nicht verlassen. Mama hat bestimmt nichts dagegen, wenn ihre Lieblingsneffen hier übernachten.“, Andromeda setzte ein unschuldiges Lächeln auf. Walburga überlegte einen Moment. „Ja da könntest du Recht haben mein Kind. Orion, wir lassen die Kinder heute hier in Obhut von Andromeda und Sirius bekommt seine Bestrafung eben morgen. Na was haltest du davon?“, Andromedas Onkel sah kurz seine Frau an, dann besah er Sirius mit einem grimmigen Gesichtsausdruck, zuckte die Schultern und brummte eine Antwort, welche ein Ja war. Andromeda lächelte ging mit Sirius Regulus suchen und dann weiter zu ihren Eltern, um ihnen zu sagen, dass ihre Neffen morgen mit ihnen Frühstück werden.

So verging auch die Hochzeit und als Bella und Rodolphus LeStrange aus ihren Flitterwochen zurückkehrten und Bella's Eltern und Schwestern besuchten, bemerkte Andromeda wieder dieses Wahnsinnige glitzern in Bellas Augen und fragte sich was nun schon wieder geschehen war.

Kapitel 12 - Verliebt?

Der erste September kam, Sirius war wie jedes Jahr eifersüchtig auf seine Cousinen, doch er musste ja nur noch dieses Jahr durchhalten, wie Andromeda ihn aufmunterte und dann kam auch er nach Hogwarts. Andromeda saß mit Tamara, Cassandra und Alice in einem Abteil. „Und wie geht es Bellatrix in ihrem neuen Leben?“, Tamara grinste ihre beste Freundin schelmisch an. „Nun, sie haben sich noch nicht umgebracht, wenn du das meinst.“, kam von Andromeda die grinsende Antwort. „Die Wetten stehen noch?“, Cassandra sah lachend in die Runde. Die vier Mädchen nickten einhellig. Bei Bellas Hochzeit hatten sie Wetten geschlossen, wie lange die Ehe von Bellatrix und Rodolphus halten würde. Denn am nächsten Tag bereits hatte Bellatrix eine Vase nach Rodolphus geschmissen. „Nun wie läuft es mit Gidoen?“, Alice sah ihre beiden Freundinnen aus Ravenlaw an. „Na ja es läuft. Wir haben uns zwar über den Sommer nur Briefe geschrieben, aber wir sind für nachher noch verabredet. Tamara hat übrigens ein Date mit Fabian.“, Cassandra grinste hinterhältig und Tamara wurde rot. Das kam selten vor, denn immerhin war das Mädchen ziemlich taff. „Und du Alice?“ „Nun ich...tja also wie soll ich sagen.... Ich hab noch eine Verabredung später mit Baddock.“, dabei sah sie zu Boden. „Alice ist dir das etwa peinlich?“ „Na ja, er gehört ja irgendwie zu diesem Kreis sonderbarer Spinner, aber wir haben uns einigermaßen gut verstanden und er ist mit Greengrass befreundet.“, ihre Wangen zierte ein leichtes Rot. „Aha du stehst also auf Patrick, tja dann viel Glück und bevor ihr fragt, nein ich habe keine Verabredung oder sonst etwas.“ Andromeda lehnte sich zufrieden zurück. Ihre Freundinnen starrten sie etwas verwundert an. „Was ist mit Ted?“, fragte Alice. „Was soll mit ihm sein?“ „Nun du hast ihn doch geküsst oder?“ „Von wo weißt du das?“, Andromeda errötete bis zum Haaransatz. Cassandra und Tamara starrten Andromeda mit offenen Mund an und Alice meinte grinsend: „Nun ich hab euch gesehen und ich wollte dich nicht drängen und Richard, war nicht wirklich ein Gentleman und Baddock kam mir dann zur Hilfe und na ja so irgendwie hat sich das dann ergeben.“ „Aha, zurück zu Dromeda, was war da zwischen dir und Ted?“, Cassandra sah sie aufmerksam an. „Nun er hat mich zurück zum Gemeinschaftsraum gebracht und wir haben uns dann geküsst, aber ihr wisst, dass das unser erster und einziger Kuss sein wird.“, traurig sah sie zu Boden. Nachdem sie noch etwas geplaudert hatten, hatten sich nach und nach ihre Freundinnen verabschiedet. Andromeda saß mittlerweile alleine im Abteil und las, als die Türe aufging. „Hallo Andromeda.“, Ted stand dort. Über den Sommer hatte er sich kaum verändert. Er war größer und sein Haar trug er ein klein wenig länger. „Hallo Ted. Willst du dich zu mir setzten?“ Andromeda wies auf die freien Plätze. „Gerne. Na wie war die Hochzeit deiner Schwester?“, Ted grinste sie an. „Nun es war ziemlich interessant. Vor allem die Hochzeitsfotos sind lustig. Sirius, mein kleiner Cousin, hat zusammen mit seinem Freund einige Stinkbomben losgelassen als der Fotograf Rodolphus und Bellatrix sich für die Fotos aufgestellt haben. Jetzt sieht man zwei kleine Jungs die wegrennen und eine fluchende Bellatrix hinterher. Auf den zweiten Foto sind nur noch sie und mein neuer Schwager zu sehen. Auf alle Fälle rochen vier Personen, eine davon die Braut, den restlichen Abend über streng. Ich muss sagen, dass war ziemlich amüsant. Sirius wurde nur leider ziemlich hart bestraft und nun ja, darüber freute sich meine Schwester wie ein kleines Mädchen.“, Andromeda fing an zu lachen. „Oh entschuldige, aber ich muss dir bei Gelegenheit einmal die Fotos zeigen, es ist einfach zu köstlich.“ Andromeda brach wieder in Gelächter aus und Ted stimmte mit ein. „Irgendwie kann ich mir das gut vorstellen, immerhin hast du mir ja schon einiges von Sirius erzählt. Will er noch immer nach Gryffindor?“ Andromeda nickte und versuchte sich wieder zu beruhigen. „Kann ich dich etwas persönliches fragen?“, Ted hatte einen ernsten beinahe ängstlichen Gesichtsausdruck. Andromeda nickte und sah ihn fragend an. „Hast du....Oder bist du....jemanden versprochen, oder verlobt?“, Ted sah ihr fest in die Augen. Andromeda hob eine Augenbraue und sah ihr gegenüber entgeistert an. „Warum willst du das wissen?“ „Nun...es ist so...ich habe zwei Monate darüber nachdenken können...und irgendwie...der Kuss...und ich“ Ted lief rot an. Andromeda lächelte als sie sein verzweifertes Gesicht. „Versteh ich dich richtig du willst wissen ob ich verlobt wurde, weil du weißt, dass in unseren Kreisen ab einem gewissen Alter das so üblich ist und du hoffst, dass es nicht so ist, weil dir unser Kuss gefallen hat und du dir überlegt hast, wie wir so etwas wiederholen könnten, obwohl ich dir gesagt habe, dass es dazu nicht noch einmal kommen kann?“ Ted nickte erneut. „Nun nein, ich wurde nicht verlobt, Merlin sei Dank, zu meist erfolgt dies erst nächstes Jahr oder ein Jahr nach Hogwarts. Und ich hatte auch Zeit darüber nach zu denken. Immerhin es war ein schöner Kuss, aber es geht nicht. Du weißt, meine Familie hasst Zauberer und Hexen die so sind wie du. Selbst Halbblüter werden nur geduldet, aber nicht

Akzeptiert und auch wenn ich nicht so bin wie der Rest, wir könnten niemals ein Paar werden. Ich würde mich gegen alles Stellen was meiner Familie wichtig ist. Ich meine mir ist es nicht wichtig, aber...Oh Ted. Es ist so kompliziert.", Andromeda sah ihn traurig an. Ted nickte. „Aber was wäre, wenn es niemand wissen würde, was wäre wenn wir uns heimlich treffen würden, oder zufällig zum Lernen in der Bibliothek. Andromeda, ich mag dich, sehr sogar und, auch wenn ich kein Gryffindor bin und ein Schlammlut, glaubst du nicht, dass wir vielleicht doch eine Chance verdient haben?" Andromeda sah verdutzt in Teds ernstes Gesicht. „Nun...ich weiß nicht...ich meine, wenn uns jemand erwischen würde, würden wir beide unglaubliche Probleme bekommen, aber....ich mag dich auch." Ted lächelte sie an und Andromeda spürte wie ihre Wangen rot wurden. Ted lächelte sie noch immer an und lehnte sich vor. Andromeda kam ihm instinktiv entgegen und dann spürte sie seine Lippen auf ihren und in ihrem Inneren explodierte es. Andromeda wollte gerade Ted näher zu sich ziehen, als der Zug ratterte und Ted auf Andromeda flog. Etwas außer Atem lösten sie sich von einander und fingen an zu lachen. Noch immer lachender fanden Alice, Tamara und Cassandra die beiden. „Ich werde euch nun alleine lassen, Andromeda man sieht sich.", Ted verbeugte sich vor den Damen und zwinkerte seiner Freundin zu, als er das Abteil verlies. „Dromeda was war das?", Alice sah sie fragend an. „Nichts.", kam die grinsende Antwort und obwohl die Freundinnen versuchten etwas aus ihr herauszubekommen, schwieg Andromeda eisern.

Kapitel 13 - Eine Beziehung wird offenbart

Es war Dezember und Andromeda kam von einem ihrer Treffen mit Ted zurück in den Gemeinschaftsraum. Die Schule war leer, da die meisten Schüler in Hogsmeade waren oder draußen im Schnee herumtobten. Andromeda und Ted waren seit der Zugfahrt nach Hogwarts heimlich ein Paar und es fiel beiden immer schwerer nicht in der Öffentlichkeit zu turteln. Mehr als ein scheuer Blick, ein Lächeln oder ein heimlich zugesteckter Brief war nicht drin. Andromeda hatte sich irgendwann einmal Alice, Cassandra und Tamara anvertraut und Ted hatte es seinen besten Freunden Gideon und Fabian erzählt. Die Freunde waren zwar etwas verstimmt gewesen, nicht von Anfang an eingeweiht worden zu sein, aber sie verstanden es. Dadurch, dass Alice es wusste, lenkte sie Narzissa manchmal ab, wenn Andromeda sich mit Ted irgendwo heimlich traf. Narzissa hatte schon ein paarmal Andromeda gefragt ob diese liiert sei, immerhin lächle sie noch mehr als sonst und wie es wäre verliebt zu sein. Andromeda betrat gerade den Gemeinschaftsraum als Narzissa auf sie losgestürmt kam. „Wo warst du? Ich habe dich überall gesucht. Ein Brief von zu Hause ist angekommen und Andromeda, ich weiß nicht was du dazu sagen wirst.“, kritisch betrachtete Narzissa ihre Schwester und übergab ihr einen Brief. Andromeda nahm ihn entgegen, lies sich in einen Sessel vor dem Kamin nieder und begann zu lesen.

Liebe Töchter! Liebe Andromeda und liebe Narzissa!

Wir hoffen es geht euch gut und ihr lernt brav, vor allem du Narzissa denk an deine ZAG-s nächstes Jahr. Bellatrix und Rodolphus geben in diesem Jahr eine Silvesterparty und aus diesem Grund kommt ihr beide nach Hause. Andromeda wir wissen, dass du gebeten hast in Hogwarts bleiben zu können, doch du musst kommen. Zu diesem Fest kommen einige junge Zauberer und wir müssen doch an dein letztes Jahr denken meine liebe Tochter. Euer Vater und ich haben beschlossen, dass ihr auch Zauberer vom Kontinent kennen lernen sollte und in speziellen von Durmstrang. Rodolphus ist bekannt mit einigen Zauberern dort unter anderem mit einem gewissen Igor Karkaroff. Ich hoffe wirklich Mädchen, dass ihr euch benehmen werdet. Rabastan und Mr. Dolohow sowie Mr. Malfoy werden mit euch nach Hause fahren und Andromeda ich muss dich hoffentlich nicht daran erinnern, es deinen beiden Freundinnen Tamara und Cassandra nicht und ich wiederhole es noch einmal NICHT zu erzählen.

Ach und bevor ich es vergesse, die Traditionelle Weihnachtsparty bei Tante Walburga wird heuer nicht geschwänzt. Hast du verstanden Andromeda? Narzissa auch du bist damit gemeint!

Narzissa mein Engel, lerne so viel wie deine beiden älteren Schwestern und mach uns Stolz. Andromeda pflege ein wenig deine sozialen Kontakte innerhalb des Hauses.

In liebe

Druella und Cygnus Black.

Andromeda seufzte. „Ist das wirklich ihr Ernst? Will sie uns jetzt schon verschachern?“ Narzissa war neben Andromeda getreten. „Ich weiß es nicht, aber es klingt so, nur diesmal wirst du es außer Alice niemanden erzählen können, denn Mum hat einen Zauber auf das Wort „NICHT“ gelegt. Hat mir Bellatrix geschrieben. Warum weiß ich allerdings nicht. Andromeda, wo willst du hin?“ „Weg, ich brauche frische Luft.“, Andromeda war aufgesprungen und aus dem Gemeinschaftsraum gestürmt. Sie nahm die Abzweigung zu den Hufflepuffs und bat einen jüngeren Schüler, er möge Ted ausschicken. Ungeduldig wartete sie vor deren Gemeinschaftsraum bis Ted endlich raus kam. „Dromeda, was ist los?“ Ted sah ihr fragend in die Augen. „Können wir irgendwohin gehen, wo nicht so viele Ohren sind? Ich muss mit dir reden. Dringend.“, zische sie ihm zu. Ted sah seine Freundin mit einem dieser Blicke an, die bedeutenden, was hat deine verrückte Familie schon wieder angestellt und zog eine seiner Augenbrauen nach oben. Er deutete nach links, tiefer in den Gang hinein, keiner der Schüler ging dort hin, denn er führte nur noch zur Küche. „Also was ist los?“, fragte er. „Nun meine reizenden Eltern wollen Narzissa und mich, vor allem mich, auf der

Silvesterparty meiner lieben Schwester Bellatrix an den Mann bringen. Sie sind von der Idee geradezu begeistert. Es kommen Reinblütige Zauberer vom Kontinent und das wäre doch die perfekte Gelegenheit eine der beiden ledigen Töchter zu Verloben. Ted, ich kann zu Weihnachten nicht hier bleiben und ich weiß nicht was wir machen sollen.", Andromeda lehnte sich gegen seine Brust. Ted hielt sie fest und dachte nach. Ja, was sollten sie schon großartiges anstellen? Immerhin wären sie beide noch gut 1 1/2 Jahre hier. „Andromeda du kannst nur gute Miene zum Bösen Spiel machen und vielleicht finden wir noch eine Lösung. Wir haben ja noch gut 1 1/2 Jahre. Also vielleicht fällt uns noch etwas ein.", Ted zog sie noch näher an sich heran. „Ted ich weiß nicht wie. Es darf ja niemand erfahren von uns beiden.", Andromeda sah zu Ted auf und in seine unglaublich blauen Augen und küsste ihn. Es war ein verzweifelter Kuss doch Andromeda klammerte sich daran fest und an die Hoffnung, es würde einen Ausweg geben. Was sie nicht wusste war, dass Narzissa ihr gefolgt war und sie nun geschockt beobachtete.

„Dromeda, kann ich mit dir alleine sprechen?", es war drei Tage her und Narzissa sprach ihre Schwester das erste Mal seit drei Tagen wieder an. „Ja natürlich. Was kann ich für dich tun?", Andromeda lächelte ihre Schwester an. „Können wir in einen der Schlafsäle gehen? Es ist persönlich.", Narzissa sah ihr in die Augen und Andromeda glaubte dort Trauer zu sehen. Sie stand auf und folgte ihr in Narzissas Schlafsaal. „Cissy was ist los?" „Ich frage dich ein letztes Mal und ich hoffe du lügst nicht. Hast du in Hufflepuff einen Freund?", Andromeda starrte ihre jüngere Schwester kurz entsetzt an, fing sich jedoch schnell wieder und setzte ihre erlernte Maske auf. „Wie kommst du darauf?" „Beantworte einfach die Frage, ja oder nein?", Narzissa schrie schon beinahe. So aufgebracht hatte Andromeda ihre Schwester noch nie gesehen. Sie seufzte und lächelte ihre Schwester mild an. „Ja ich habe einen Freund und bevor du weiter fragst, musst du mir schwören es niemanden zu sagen. Bitte. Es ist unglaublich wichtig.", Narzissa bejahte mit einem Kopfnicken. „Nun er heißt Ted Tonks seine Eltern sind Muggle und ich kenne ihn seit meiner ersten Zugfahrt nach Hogwarts. In den letzten Jahren haben wir im Unterricht immer wieder miteinander zu tun gehabt und er ist ein guter Freund von Fabian und Gideon Prewett. Dadurch war er oft mit bei den Hogsmeade-Wochenenden mit dabei. Es ergab sich nun mal, dass wir uns sehr gut verstehen und letztes Jahr nach dieser Party haben wir uns geküsst und seit der Zugfahrt zu Beginn dieses Schuljahres sind wir ein Paar.", Narzissa sah ihre Schwester schockiert an. Doch diese sprach einfach weiter und Narzissa konnte ein funkeln in den Augen von Andromeda sehen, dass sie zuvor noch nie gesehen hatte. „Es ist als wäre ich in einer anderen Welt, wenn ich mit ihm zusammen bin. Er versteht mich und ich ihn und er erzählt mir von seiner Familie und ich ihm von unserer. Wenn ich mit ihm zusammen bin, dann steht die Zeit still und die Welt hört sich auf zu drehen. Es ist einfach unglaublich, ich bekomme weiche Knie und ein kribbeln in der Magengegend und ich werde jedes Mal schrecklich nervös und bekomme kaum Luft und mein Herz rast, wenn ich weiß ich sehe ihn gleich oder wenn er meine Hand nimmt. Cissy, weißt du, dass nennt man Liebe. Ich liebe ihn, sehr sogar, doch vermutlich werde ich entweder ihn oder meine Familie verlieren, denn beides kann ich nicht haben.", Andromeda blickte traurig ihre jüngere Schwester an. Diese sah sie zwar noch immer geschockt an, aber es spiegelte sich auch Verständnis in ihren Augen. „Ach Dromeda, warum ausgerechnet ein Muggelgeborener? Selbst ein Halbblut würden sie noch akzeptieren, aber ein Muggelgeborener? Du weißt, was alleine Bella tun würde. Ich freu mich für dich, wenn du glücklich bist, aber dieses Glück wird dein Leben zerstören, denk daran, du hast eine Verpflichtung deiner Familie gegenüber.", sie umarmte ihre Schwester. „Ich verspreche dir, nichts zu sagen, aber du musst dir klar werden wo du hingehörst."

Es war Weihnachten und die gesamte Familie Black versammelte sich wie jedes Jahr am Grimmauld Place. Sirius hatte Andromeda kaum, dass sie ihre Tante und ihren Onkel begrüßt hatte mit den Worten, er müsse ihr dringend etwas zeigen hinter sich herziehend in sein Zimmer geführt. Regulus trottete ihnen hinterher doch Narzissa schnappte sich ihren Cousin und gemeinsam verschwanden sie in Regulus Zimmer. „Weißt du, er denkt bereits wie der Rest unserer Familie und wenn Bella und Rodolphus hier sind, lehren sie ihm bereits ein paar schwarze Flüche. Mir versuchen sie sie beizubringen, aber irgendwie mag ich sie nicht lernen.", Sirius stand vor Andromeda. Seine schwarzen Haare hatten einen ordentlichen kurzen Schnitt und seine grauen Augen strahlten eine tiefe Traurigkeit aus. Außer wenn er lächelte. Andromeda war sich sicher, dass dieser Junge einmal ein Mädchenschwarm sein wird. „Also Sirius. Was ist so wichtig?", frage sie ihn. Sirius grinste sie an, ging zu seinem Bett und holte eine Kiste hervor. „Das sind alles Briefe von James. Seit der Hochzeit wollen Mutter und Vater nicht, dass ich mit ihm schreibe, also tun wir es heimlich. Ich mag ihn. Er hat mir erzählt, dass er mich gerne einmal im Sommer einladen würde. Seine Eltern würden uns sogar helfen,

immerhin sind wir ja irgendwie miteinander Verwandt, aber ich glaube Mutter und Vater werden es verbieten.", er blies die Luft gegen seine Stirn. „Seit wann nennst du Tante und Onkel Mutter und Vater. Vorher einmal hast du ja auch Mum und Dad gesagt." „Seit der Hochzeit bestehen sie darauf, dass sich mein Benehmen bessert, meine Haltung wollen sie auch ändern. Sie denken allen Ernstes, dass ich ein Slytherin werde.", Sirius spuckte das Wort aus, als wäre es ein Schimpfwort. „He ich bin auch in Slytherin." „Ja, aber nur, weil du niemanden verletzen wolltest. Eigentlich gehörs du ja nach Ravenclaw, oder?" Andromeda sah ihn lächelnd an und nickte. „Na siehst du, ich will anders sein als diese Idioten die sich meine Eltern nennen. Andy weißt du, es ist schrecklich. Mittlerweile setzen sie zur Bestrafung sogar den Cruciatus ein und sogar wenn Regulus etwas ausfrisst, bekomme ich die Strafe. Kann ich für den Rest der Ferien zu euch? Könntest du meine Eltern fragen?", voller Hoffnung sah Sirius seine Lieblingscousine flehend an. „Nun ich kann es versuchen. Na komm mein kleiner Gryffindor, schauen wir mal was es zum Essen gibt." „Au ja, ich sterbe sonst vor Hunger.", Sirius ergriff die Hand seiner Cousine und gemeinsam gingen sie hinunter in den Salon. Andromeda begrüßte dort ihre Schwester, deren Mann und noch einige Onkel und Tanten. Während des Essens wurde über allgemeine Themen, wie Quidditch, das Ministerium und die Schulnoten der Kinder diskutiert. Bella musste sich fragen über die Familienplanung anhören und beinahe kam es wieder zum Eklat, wenn nicht Rodolphus gesagt hätte, dass die beiden ihr Leben zuerst genießen möchten. Andromeda hatte dem ganzen treiben belustigt zugehört, als sich plötzlich ihre Großmutter Irma an sie wandte. „Nun Andromeda hast du schon einen geeigneten Partner gefunden?", Andromeda verschluckte sich an ihrem Saft und hätte ihn beinahe quer über den Tisch gespuckt. Sie hustete ein paarmal, bevor sie antwortete: „Nun nein eigentlich noch nicht. Aber ich hab ja noch ein Jahr Zeit.", lächelte sie ihre Großmutter an. „Du kannst mir nichts vormachen, du bist verliebt. Ist er denn standesgemäß?" Andromeda rutschte Unauffällig am Stuhl hin und her. „Nun ich weiß nicht genau, ich kenne ihn bloß vom sehen und du weißt ja, außerhalb von Slytherin ist es ja schwer jemanden anderen kennen zu lernen." Andromeda spürte wie ihr das Blut Richtung Wangen schoss und trank schnell einen Schluck ihres Kürbissaftes. Gerade als ihre Großmutter ihr Verhör fortführen wollte, kam Sirius angerannt und entschuldigte sich bei ihrer Großmutter und zog Andromeda Richtung Salon. „Ich dachte mir, dass du vielleicht Hilfe gebrauchen könntest. Du hast ziemlich hilflos drein geschaut.", der 10-jährige lächelte sie an. Andromeda strich ihm durchs Haar und sie setzten sich hin. „Ist noch jemand im Salon?" Sirius schüttelte den Kopf. „Nö die Anderen sitzen noch brav am Tisch.", er grinste. Andromeda lächelte ihn an. „Weißt du, neben Narzissa wirst du mir am meisten Fehlen, sollte ich jemals dieses Irrenhaus verlassen.", sie hatte es ohne nachzudenken gesagt, doch Sirius sah sie plötzlich traurig an. „Du willst die Familie verlassen? Andy, das geht doch nicht. Ich meine ich weiß, dass unsere Familie einen ziemlichen Knall hat und auf die Dunklen Künste abfährt, aber Andy, willst du dir das wirklich antun?" „Nun es war ja bloß ein Gedanke, ich meine wenn ich nicht mal denjenigen Lieben darf, den ich will, nur weil sein Blutstatus vielleicht nicht passend ist, was soll ich denn sonst machen?", sie sah fragend ihren kleinen Cousin an, der sie ziemlich hilflos zurück ansah. „Ach Sirius, du rebellierst doch auch. Immerhin willst du ja nach Gryffindor, oder nicht mehr?" Sirius sah sie zerknirscht an. „Doch eigentlich schon, aber Mutter und Vater haben gedroht, dass wenn ich tatsächlich nach Gryffindor käme, sie mich schrecklich bestrafen wollen. Andy, ich will keine Schlange werden. Du wolltest das doch auch nicht und jetzt bist du unglücklich. Ich weiß das.", er sah sie aus großen grauen Augen an. Irgendwie erinnerte sein Blick an einen Hund, dachte sich Andromeda. „Sirius du alleine bist für dein Schicksal verantwortlich und wenn für dich die Löwen das richtige Haus sind, hoffe ich, dass du Mutig genug bist, denn ich war es nicht und teilweise bereue ich meine damalige Entscheidung." Andromeda umarmte ihren Cousin der sich an sie schmiegte. „Ich hab dich lieb Andy." „Ich dich auch Sirius."